

# **INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER**

## **Ausgabe 4 / 2011**

**IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock  
Maria-Theresien-Straße 18  
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5216 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: [post.statistik@innsbruck.gv.at](mailto:post.statistik@innsbruck.gv.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.at](http://www.innsbruck.at)

Der besseren Lesbarkeit halber wird in dieser Publikation auf eine geschlechterunterscheidende Schreibweise verzichtet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

**Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:**

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Daher übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

Rubrik/Inhalt	Detail <sup>1</sup>	GIS <sup>2</sup>
<b>QUARTAL AKTUELL</b>		
<b>BEVÖLKERUNG</b>		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
<b>WIRTSCHAFT &amp; WOHNEN</b>		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
<b>VERKEHR</b>		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel		
Flugverkehr		
<b>TOURISMUS &amp; KULTUR</b>		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress und Messe Innsbruck		
Landestheater		
Kammer-, Meister- und Symphoniekonzerte		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
<b>SOZIALES &amp; GESUNDHEIT</b>		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		

<sup>1</sup> tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

<sup>2</sup> die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar  
(Geographisches Informationssystem - GIS)

<b>Rubrik/Inhalt</b>	<b>Detail <sup>1</sup></b>	<b>GIS <sup>2</sup></b>
<b>SOZIALES &amp; GESUNDHEIT</b>		
Grundsicherungen		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
Mittagstisch in städt. Schulen, Kindergärten und Horten		
<b>UMWELT &amp; NATUR</b>		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
<b>VERSORGUNG &amp; ENTSORGUNG</b>		
Wasserversorgung		
Stromversorgung - Netzstatistik		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Abfallumladestation Ahrental		
Deponierung Ahrental		
Abfallbeseitigung durch die Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
<b>QUARTAL SPEZIAL</b>		
Vornamen 2011	✓	
Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2011	✓	

**ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN**

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

<sup>1</sup> tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

<sup>2</sup> die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

## Quartal aktuell

Herbstliches Schönwetter, welches in der dritten Septemberwoche seinen Ausgang nahm, setzte sich auch in der ersten **Oktober**woche noch fort. Vom 6. bis 10. verursachte ein ausgeprägtes Tief dann ergiebige Niederschläge, die am 10. mit einer Tagesmenge von 37,1 mm (ein Drittel der Monatsmenge) ihren Höhepunkt erreichten. Am 9. wurde sogar wieder Schneeregen in den Tallagen registriert. Im Anschluss waren bei überwiegend stabiler Wetterlage die Tagesmittel meist unterdurchschnittlich, wobei die Tagesmaxima zwischen 9 C° und 20 C° streuten.

Nachdem fast die Hälfte der Tage (14) zu kühl war, fiel auch das Monatsmittel dementsprechend aus. Alles in allem war der heurige Oktober mit einer Durchschnittstemperatur von 8,8 C° (Ø 9,2 C°) um 0,4 C° zu kalt. Die Oktober des vergangenen Vierteljahrhunderts waren durch die Bank wärmer. Erwähnenswert ist das Temperaturmaximum von 26,3 C°, das am 3. gemessen wurde. Es handelt sich dabei um eines der höchsten Oktobermaxima der Innsbrucker Temperaturreihe. Übertroffen wird es lediglich vom Oktobermaximum des Jahres 2009. Damals kletterte die Quecksilbersäule auf noch nie da gewesene 27,1 C°. Auffallend ist in diesem Zusammenhang auch der Umstand, dass in den ersten drei Oktobertagen das jeweilige Tagesmaximum > 26 C° betragen hat. Es handelt sich dabei um die letzten Sommertage des Jahres 2011. Das Temperaturminimum (- 2,5 C° am 23.) ist für einen Oktober keinesfalls außergewöhnlich.

Der erste Frosttag (Minimum < 0,0 C°) des heurigen Herbstes wurde am 22. beobachtet. Insgesamt drei Frosttage (Ø 2,5 Tage) sind dokumentiert. Zufrieden durfte man mit der Sonnenscheindauer sein. Der langjährige Durchschnittswert (153,2 Stunden) wurde um 58,6 Stunden bzw. 38,3 Prozent übertroffen. In den Oktobern 2001 (217,1 Stunden), 1995 (232,9 Stunden), 1971 (225,8 Stunden), 1969 (220,2 Stunden) und 1967 (218,1 Stunden) gab es noch mehr Sonnenstunden. Was den Niederschlag angeht, verdient der diesjährige Oktober das Prädikat "nass". Insgesamt 107,6 mm (Ø 61,7 mm) hat die Monatsniederschlagsmenge betragen. Gegenüber einem "normalen" Oktober ist dies ein Plus von rund 75 Prozent. Die Niederschlagsmenge verteilt sich auf lediglich acht Niederschlagstage (Ø 11 Tage). Mehr als ein Drittel der Monatsmenge sind allein am 10. gefallen. Da Sommertage im Oktober eher rar sind, kann der heurige Oktober mit deren drei voll punkten.

Die in der letzten Oktoberwoche einsetzende milde Witterung hielt auch in der ersten **November**dekade noch an. In dieser Zeitspanne waren die Tagesmittel durch die Bank überdurchschnittlich. Danach änderte sich der Witterungscharakter nicht grundlegend. Ausgehend von den klaren und kalten Nächten blieben jedoch die Tagesmittel bis zum Monatsende unterdurchschnittlich. Erst in den letzten zwei Tagen entsprachen die Temperaturen wie-

der dem langjährigen Soll. Unter dem Einfluss der beiden zu kühlen Dekaden fiel das Temperaturmittel - trotz der zahlreichen Sonnenstunden - nicht überragend aus. Mit 4,6 C° (Ø 3,4 C°) war das Mittel um 1,2 C° zu hoch. Damit zählt der heurige November zwar zu den wärmeren Novembem, zur absoluten Spitze fehlen ihm jedoch einige Wärmegrade. Beispielsweise waren die letzten drei November, wenn man das Temperaturmittel als Vergleichskriterium heranzieht, beträchtlich wärmer. Auffallend ist in diesem Zusammenhang das hohe Novembermaximum von 22,0 C°, welches am 6. beobachtet wurde. Höhere Maxima sind lediglich für die November 1970 (22,4 C°) und 1940 (23,0 C°) in den langjährigen Wetteraufzeichnungen des Instituts für Meteorologie und Geophysik dokumentiert. Das Temperaturminimum (- 5,0 C° am 25.) fällt nicht aus dem Rahmen und wurde in der Vergangenheit öfter über-, aber auch unterboten.

Überragend war im diesjährigen November das Ergebnis der Sonnenscheindauer. Auf insgesamt 181,7 (Ø 91,0 Stunden) Sonnenstunden brachte es der letzte Herbstmonat. Er hat damit den November 1978 (179,5 Stunden) als sonnenscheinreichsten November der Reihe 1906 – 2011 abgelöst. Die heurige Marke liegt um 90,7 Stunden über dem langjährigen Mittel. Der Wert repräsentiert gleichzeitig auch 86 Prozent der effektiv möglichen Dauer (211,1 Stunden). Der November hat mit seinen Sonnenstunden sogar die Sommermonate Juni (162,2 Stunden) und Juli (172,6 Stunden) übertrumpft. Es gab keinen Tag ohne Sonne (Ø 7 Tage), was für einen November eine Rarität darstellt.

Ein weiterer Extremwert betrifft den Niederschlag. Den ganzen Monat fiel nicht einmal ein Tropfen davon. Einen November ganz ohne Niederschlag hat es laut den uns zur Verfügung stehenden Aufzeichnungen (ab 1906) noch nie gegeben. Hinsichtlich der Trockenheit am nächsten kommen ihm die November 1907 (6,7 mm), 1953 (5,5 mm) und 1920 (1,2 mm). Vom 20. Oktober bis 30. November ist in Innsbruck kein Niederschlag gefallen. Aus diesem Grund fehlen im November auch die prognostizierten Niederschlagstage. Rund 12 Niederschlagstage wären an sich für einen November normal. An 19 Tagen (Ø 12,5 Tage) unterschritt das Temperaturminimum die 0 C°-Marke (Frosttage). Bemerkenswert ist dabei der Umstand, dass vom 12. bis 30. durchgehend Frosttage aufgetreten sind.

Der **Dezember** zeigte sich heuer von seiner wärmsten Seite. In den ersten beiden Dekaden waren durchgehend alle Tage zu warm, wobei zu Monatsbeginn die Abweichungen vom Mittel besonders groß waren. Insgesamt wurden lediglich vier unterdurchschnittliche Tagesmitteltemperaturen (am 18., 20., 28., und 29.) registriert. Nach einer außergewöhnlich langen Trockenperiode (ab 20. Oktober) gab es am 5. endlich Niederschlag. Es handelt sich dabei auch gleichzeitig um den ersten Tag mit Schneefall. Vom 15. bis einschließlich 25. sind für jeden Tag Niederschläge in Form von Schnee bzw. Schneeregen evident. Auch am Jahresende (29. bis 31.) schneite es zur Freude der Tourismusbranche zeitweise intensiv.

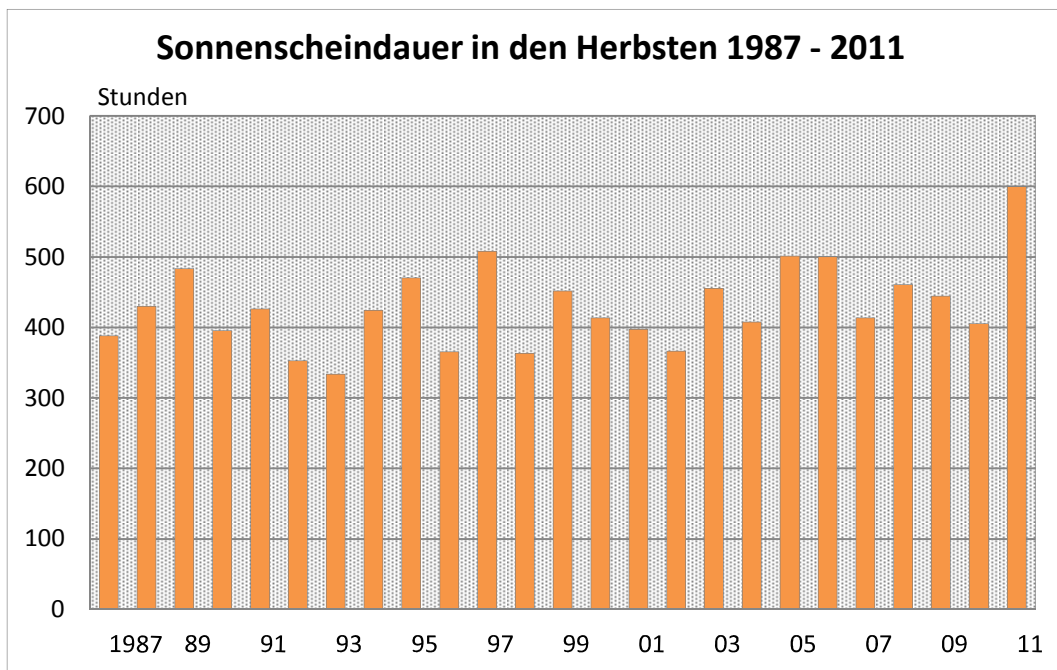
Der überwiegend zu warme Witterungsverlauf ließ das Monatsmittel auf 1,4 C° (Ø – 1,0 C°) klettern. Es handelt sich dabei um ein außergewöhnliches Dezembermittel, das bis dato nicht oft überboten wurde (10mal in der Reihe 1906 – 2011). Zuletzt wies der Dezember 2002 ein höheres Temperaturmittel auf. Für den kältesten Dezember der Innsbrucker Temperaturreihe ist ein Temperaturmittel von "kühlen" – 8,0 C° (1940) vermerkt.

Das Temperaturmaximum, welches 13,8 C° betrug, wurde am 2. unter Föhneinfluss erzielt. Analysiert man die langjährigen Wetterstatistiken, dann sind Dezembermaxima > 12 C° eher selten. Für das Temperaturminimum stehen – 7,3 C° (am 20.) zu Buche. Es war dies gleichzeitig der einzige Eistag des heurigen Dezembers. Die Dezemberminima der vergangenen acht Jahre unterschritten allesamt diese Marke.

Was den Sonnenschein angeht, vermochte der Dezember nicht zu überzeugen. Die Monatsbilanz fiel mit 57,1 Sonnenstunden (Ø 68,9 Stunden) überaus dürftig aus. An insgesamt zehn Tagen (Ø 8,4 Tage) ließ sich die Sonne überhaupt nicht blicken. Der schon lang ersehnte Niederschlag setzte im Dezember ein. An 22 Niederschlagstagen (Ø 12,4 Tage), die höchste Zahl in der Reihe 1946 – 2011, kam eine Gesamtmenge von 112,1 mm (Ø 52,6 mm) zusammen. Somit fiel mehr als die doppelte Sollmenge. Dezember mit einer Niederschlagsmenge > 100 mm sind dünn gesät. Eine größere Niederschlagsmenge als heuer ist lediglich für die Dezember 1991 (152,1 mm), 1954 (117,9 mm), 1923 (178,9 mm), 1918 (175,7 mm) und 1911 (122,6 mm) aufgezeichnet. Summiert man die gefallenen Neuschneemengen auf, so kommt man auf einen Wert von 52 cm. Zum Jahreswechsel wurde im Tal eine Gesamtschneehöhe von 26 cm gemessen. Seit 18. gab es darüber hinaus eine geschlossene Schneedecke. Unterdurchschnittlich war die Zahl der Frosttage (17 statt 23,5) und auch bei den Eistagen (1 statt 6,3) wurde das Mittel klar verfehlt. An einem Tag (2.) wehte auch der Südföhn (Ø 2,4 Tage).

Analysiert man den heurigen **Herbst** (September bis November) von der Temperaturseite, so gelangt man zu einem erfreulichen Ergebnis. Das Mittel beträgt 10,0 C° und liegt um 1,1 C° über dem langjährigen Durchschnitt. Kräftig zu warm waren der September (+ 2,2 C°) und der November (+ 1,3 C°), während der Oktober (- 0,4 C°) zum Wärmeüberschuss nichts beitragen konnte. In der mehr als hundertjährigen Temperaturreihe findet man dreizehn wärmere Herbste, zuletzt jene der Jahre 2009 (10,5 C°), 2006 (11,9 C°) und 2004 (10,1 C°). Überzeugen konnte der Herbst auch hinsichtlich des Sonnenscheins. In Summe gab es 599,9 Sonnenstunden, wobei der Mittelwert (424,3 Stunden) um 175,6 Stunden bzw. 41 Prozent übertroffen wurde. Alle drei Monate erzielten ein Sonnenscheinplus, der November das weitaus größte. Rund 600 Sonnenstunden hat noch kein Herbst der langjährigen Reihe auch nur annähernd erreicht. Der Herbst 1921, der diesbezüglich den zweiten Rang einnimmt, verbucht 543 Stunden auf seinem Sonnenscheinkonto.

Abbildung 1:



Trotz der Niederschlagsflaute im November ist die Gesamtmenge größer als das Soll ausgefallen (232,7 statt 200,5 mm). Dies deshalb, weil im September das Mittel um 58 Prozent übertroffen wurde und die Oktobermenge gar um 74 Prozent über dem Durchschnitt lag. Auffallend ist auch die große Zahl von Sommertagen, die uns der diesjährige Herbst beschert hat. Auf knapp sieben Sommertage konnte man sich laut langjähriger Fortschreibung einstellen, siebzehn sind es dann schlussendlich geworden. Mit mehr Sommertagen kann bloß der Herbst 1961 (21) aufwarten. Sogar zwei Tropentage weist die Wetterstatistik für den Herbst 2011 aus ( $\emptyset$  0,2 Tage). Auch hier hat nur der Herbst 1961 mit drei Tropentagen die Nase vorn. Was die Zahl der Frosttage angeht, wurde das Mittel (15 Tage) um sieben Tage überboten.

Die **Wetterbilanz des Jahres 2011** bietet neben viel Alltäglichem auch manche Besonderheit. Von der Temperaturseite her sticht vor allem das Jahresmittel von 10,4 C° Wetterkundigen sofort ins Auge. Es handelt sich nämlich um das fünfwärmste Jahr der Innsbrucker Temperaturreihe (1906 – 2011). Für höhere Temperaturmittel sorgten bis jetzt nur die Jahre 1994 (10,8 C°), 2002 (10,6 C°), 2000 (10,5 C°) und 2007 (10,5 C°).

Das diesjährige "hohe" Jahresmittel ist das Resultat von nicht weniger als zehn zu warmen Monaten, wobei der April mit einem enormen Temperaturüberschuss von 4,4 C° alles in den Schatten stellt.

Ein Plus von  $> 2,0\text{ C}^\circ$  erzielten auch die Monate März ( $+ 2,6\text{ C}^\circ$ ), Mai ( $+ 2,1\text{ C}^\circ$ ), August ( $+ 2,5\text{ C}^\circ$ ), September ( $+ 2,2\text{ C}^\circ$ ) und Dezember ( $+ 2,5\text{ C}^\circ$ ). Zu kühl fielen dagegen der Juli ( $- 0,6\text{ C}^\circ$ ) und der Oktober ( $- 0,4\text{ C}^\circ$ ) aus.

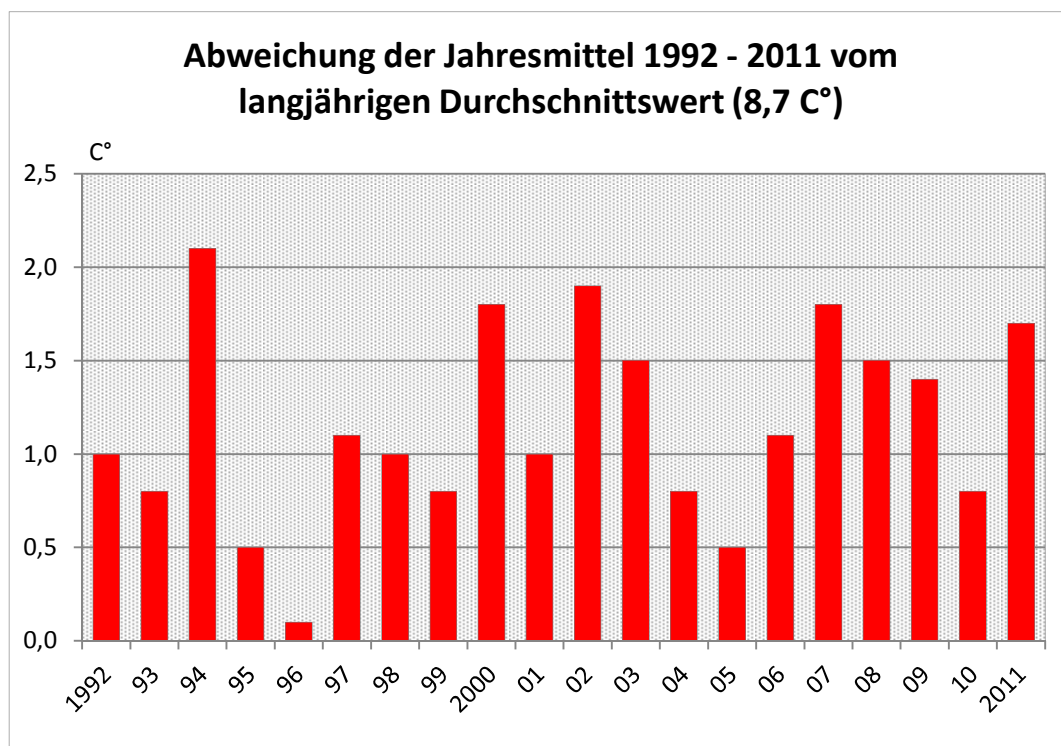
**Tabelle 1:** Die wärmsten und kältesten Jahre der Reihe 1906 – 2011

Jahr	höchstes Jahresmittel		Jahr	niedrigstes Jahresmittel	
	C°	+/- langj. Ø		C°	+/- langj. Ø
1994	10,8	2,1	1940	6,9	-1,8
2002	10,6	1,9	1956	7,1	-1,6
2000	10,5	1,8	1919	7,2	-1,5
2007	10,5	1,8	1908	7,4	-1,3
2011	10,4	1,7	1933	7,5	-1,3
2003	10,2	1,5	1931	7,5	-1,2
2008	10,2	1,5	1917	7,5	-1,2
2009	10,1	1,4	1909	7,5	-1,2

Quelle: Universität Innsbruck, Institut für Meteorologie und Geophysik

Auffällig ist der Umstand, dass die "kalten" Jahre alle vor den 1950er Jahren aufgetreten sind, während die "warmen" Jahre in der Mehrzahl ab 2000 - wie man der Aufstellung in Tabelle 1 entnehmen kann - zu finden sind.

**Abbildung 2:**

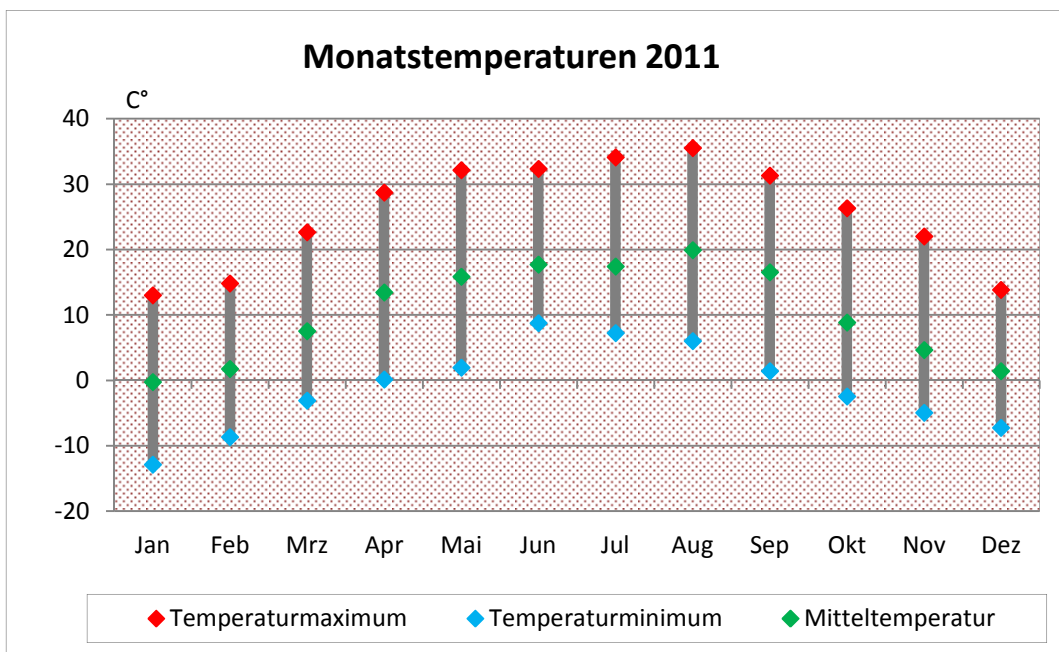




Am 23. August kletterte das Thermometer auf die Jahreshöchstmarke von 35,5 C°. Es handelt sich dabei um ein Jahresmaximum, welches in den vergangenen Dezennien relativ selten überboten wurde (2010, 2005, 2003, 2002, 1992, 1984, 1983, 1957, 1950).

Für das Jahrestemperaturminimum sorgte der 5. Jänner. Die Quecksilbersäule sank an diesem Tag auf – 12,9 C°. In Abbildung 3 sind die wichtigsten Temperaturparameter monatsweise für das Berichtsjahr dargestellt.

Abbildung 3:



Zu überzeugen vermochte das Jahr 2011 beim **Sonnenschein**. In Summe gab es 2.252 Sonnenstunden. Die Marke liegt um 23 Prozent bzw. 419,2 Stunden über dem langjährigen Mittel.

Tabelle 2: Die sonnenscheinreichsten bzw. sonnenscheinärmsten Jahre der Reihe 1906 - 2011

Jahr	höchste Jahressumme		Jahr	niedrigste Jahressumme	
	Stunden	+/- langj. Ø		Stunden	+/- langj. Ø
2003	2.303,5	468,9	1912	1.416,0	-418,6
2011	2.254,0	419,4	1954	1.572,0	-262,6
1921	2.137,0	302,4	1907	1.597,0	-237,6
2007	2.112,3	277,7	1936	1.599,0	-235,6
1971	2.083,1	248,5	1937	1.601,0	-233,6

Quelle: Universität Innsbruck, Institut für Meteorologie und Geophysik

Im Blickfeld stehen vor allem die die sonnenscheinreichen Monate März (+ 41 Prozent), April (+ 57 Prozent) und hauptsächlich der November, der mit 181,7 Stunden die Solldauer um hundert Prozent übertraf. Nicht ganz den Vorgaben gerecht wurden sonnenscheinmäßig die beiden Sommermonate Juni (- 18 Prozent) und Juli (- 21 Prozent), aber auch der Dezember verfehlte das Soll eindeutig (- 17 Prozent).

Im langjährigen Vergleich (siehe Tabelle 2) ist das Berichtsjahr mit seinen erzielten Sonnenstunden an der zweiten Stelle geradezu hervorragend platziert. Die bis dato höchste Jahressumme von 2003 mit 2.303,5 Stunden stellte jedoch eine unüberwindbare Hürde dar. Am anderen Ende der Reihe stehen die besonders sonnenscheinarmen Jahre 1912 (1.416 Stunden) und 1954 (1.572 Stunden).

Dem langjährigen Mittelwert am nächsten kam die **Jahresniederschlagsmenge**. 905,8 mm macht die Jahressumme aus, 901,8 mm beträgt das langjährige Mittel. Die zu trockenen und zu nassen Monate halten sich nahezu die Waage (7:5). Überhaupt kein Niederschlag, was einzigartig ist, fiel im diesjährigen November. Deutlich zu trocken waren dann auch noch der Feber (- 60 Prozent) und der April (- 78 Prozent), während der Mai (+ 58 Prozent), der September (+ 58 Prozent), der Oktober (+ 74 Prozent) und der Dezember (+ 113 Prozent) das langjährige Mittel klar überboten haben.

**Tabelle 3:** Die niederschlagsreichsten bzw. trockensten Jahre der Reihe 1906 – 2011

Jahr	höchste Jahressumme		Jahr	niedrigste Jahressumme	
	mm	+/- langj. Ø		mm	+/- langj. Ø
1966	1.253,8	352,3	1938	689,2	-212,3
1916	1.213,6	312,1	1947	713,3	-188,2
1954	1.211,1	309,6	1963	714,9	-186,6
1910	1.176,9	275,4	1994	726,8	-174,7
1999	1.157,5	256,0	2006	727,5	-174,0

**Quelle:** Universität Innsbruck, Institut für Meteorologie und Geophysik

Die fünf niederschlagsintensivsten und trockensten Jahre sind in Tabelle drei mit den jeweiligen Jahressummen und den Differenzen gegenüber dem langjährigen Mittel aufgelistet.

Der Jahresniederschlag verteilt sich auf 140 (Ø 164,8 Tage) Tage. Davon waren 114 Regentage, 11 Tage mit Schneeregen und 15 Tage mit Schneefall. Weniger als 140 Niederschlags-tage sind für die Jahre 2003 (132), 1972 (134), 1961 (139) und 1947 (133) vermerkt. Die addierten Neuschneemengen ergeben für das Berichtsjahr eine Gesamthöhe von 79 cm. Mit 42 Schneedeckentagen wurde das langjährige Mittel (66,2 Tage) klar verfehlt. Für die größte Tagesmenge zeichnet der 18. September mit 66,1 mm verantwortlich. Weit unterdurchschnittlich war die Zahl der sonnenlosen Tage (30 statt 47). Darüber hinaus entdeckt man in den meteorologischen Aufzeichnungen für das Berichtsjahr 95 Sommertage (Ø 57 Tage), 25

Tropentage ( $\bar{\varnothing}$  12,4 Tage), 97 Frosttage ( $\bar{\varnothing}$  100Tage) und 9 Eistage ( $\bar{\varnothing}$  18,3 Tage). Das Bewölkungsmittel war mit 6,1 Zehntel ( $\bar{\varnothing}$  6,6 Zehntel) unauffällig. Gewitter wurden weniger als normal gezählt (7 statt 21,1) und auch die Zahl der Föhntage (33 statt 45,7) fiel unterdurchschnittlich aus.

**Tabelle 4:** Zahl der Sommer-, Tropen-, Frost-, Eis- und Föhntage 1986 – 2011

Jahr	Zahl der....				
	Sommertage	Tropentage	Frosttage	Eistage	Föhntage
1986	60	8	107	23	47
1987	53	8	105	21	41
1988	57	9	90	6	43
1989	49	4	85	3	42
1990	60	14	84	9	32
1991	65	11	109	10	37
1992	72	22	90	10	44
1993	63	10	102	17	62
1994	75	30	61	6	53
1995	51	13	97	16	33
1996	49	10	105	12	37
1997	64	3	79	4	36
1998	59	19	92	14	40
1999	57	5	108	17	43
2000	66	9	74	7	50
2001	59	19	80	14	43
2002	64	20	62	5	39
2003	98	46	112	17	34
2004	61	18	113	12	37
2005	67	24	115	22	24
2006	73	32	108	15	26
2007	88	15	72	8	29
2008	71	18	82	3	41
2009	71	23	74	16	36
2010	57	26	97	23	42
2011	95	25	97	9	33

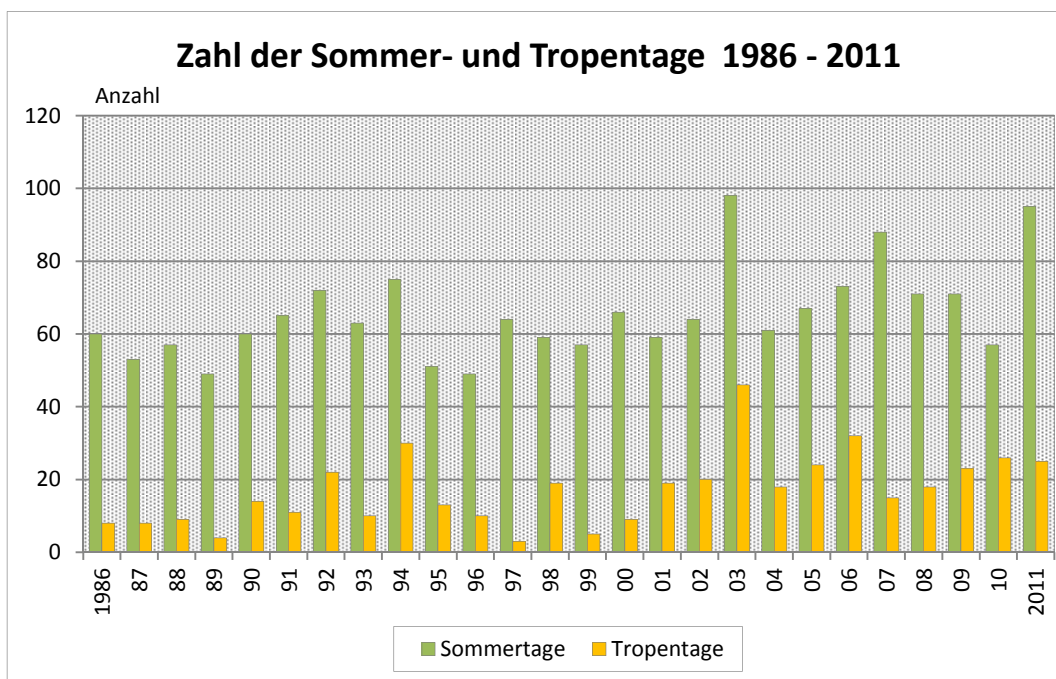
**Quelle:** Universität Innsbruck, Institut für Meteorologie und Geophysik

Nimmt man abschließend nochmals die **Jahreszeiten** mit deren wichtigsten Wetterparametern etwas näher in Augenschein, so waren alle vier zu warm. Den größten Temperaturüberschuss brachte der Frühling (+ 2,9 C°) ein, gefolgt vom Winter und Herbst (jeweils + 1,0 C°). Das Sommertemperaturmittel hat den Durchschnittswert um 0,9 C° übertroffen.

Was den Niederschlag angeht, war der Winter besonders trocken (64 Prozent des Durchschnitts), der Frühling und der Sommer weisen eine lediglich geringe Abweichung auf (95,4 bzw. 92,4 Prozent der Sollmenge). Etwas zu nass präsentierte sich dann wiederum der

Herbst (+ 16,1 Prozent). Beim Sonnenschein ist die Sommerbilanz negativ (- 3,1 Prozent), während der Frühling (+ 43,1 Prozent) und der Herbst (+ 41,4 Prozent) jeweils ein auffälliges Plus beigesteuert haben. Zufrieden konnte man auch mit der Sonnenscheindauer des Winters (+ 21 Prozent) sein.

Abbildung 4:



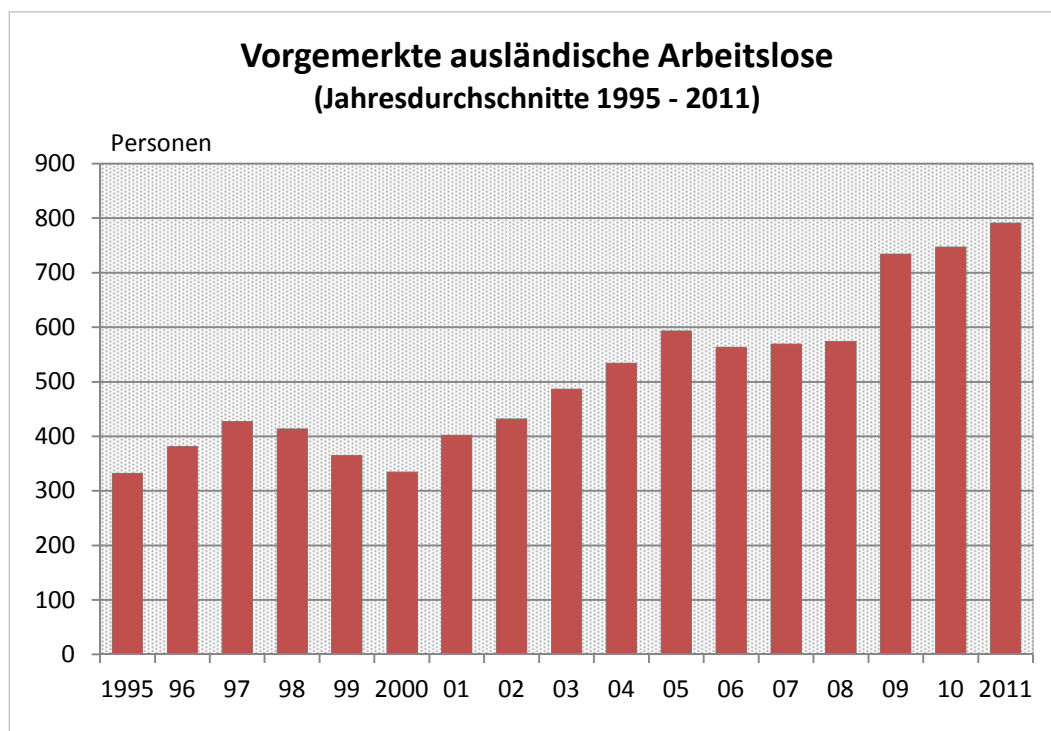
Im vierten Quartal steigt die Zahl der **vorgemerkten Arbeitslosen** normalerweise allein schon wegen der witterungsbedingten Ausfälle in der Baubranche Jahr für Jahr an. Dazu kommt noch, dass nach einer Umfrage der Tiroler Wirtschaftskammer die relativ kurze Phase des Konjunkturaufschwungs zu Ende sein dürfte. Nach dieser Erhebung erwartet rund ein Viertel der TOP-Unternehmen einen Nachfragerückgang und damit verbunden eine Verschlechterung ihrer Ertragslage. Etwa 25 Prozent dieser befragten Unternehmen wollen ihren Mitarbeiterstand bis zum Frühjahr 2012 reduzieren.

Am Jahresende wurden beim Arbeitsmarktservice Innsbruck 3.585 Männer und Frauen als arbeitslos in Evidenz gehalten. Gegenüber dem Vergleichsdatum des Vorjahres hat sich die Bestandszahl um 202 Personen erhöht. Auch 2009 lag die Zahl unter der heurigen Marke. Im aktuellen Quartal haben die registrierten Arbeitsuchenden zwischen Oktober und Dezember um 388 zugenommen. Gleichzeitig muss man bei den gemeldeten offenen Stellen einen Rückgang von 737 (Oktober) auf 494 (Dezember) hinnehmen. Deutlich mehr offene Stellen konnte das Arbeitsmarktservice im Dezember 2010, nämlich 609, den Arbeitsuchenden anbieten. Erfreulicherweise ist die Zahl der arbeitslosen Frauen bloß geringfügig angewachsen (+ 0,5 Prozent). Die beginnende Wintersaison und damit die vermehrte Nachfrage nach Ar-

beitskräften im "frauenlastigen" Tourismus haben zu dieser erfreulichen und überaus günstigen Entwicklung beigetragen. Die kräftige Zunahme bei den arbeitslosen Männern (+ 31,4 Prozent) hat ihren Hauptgrund in einem jahreszeitlich bedingten verminderten Stellenangebot des Bausektors. Im Verlauf des Berichtsquartals hat sich die Zahl der männlichen Arbeitslosen aus dem Baugewerbe vervierfacht. Sie ist von 140 (Oktober) auf 625 (Dezember) geklettert. Bei den jugendlichen Arbeitslosen ist die Zahl am Jahresende um 69 höher als im Vorjahr gewesen. Ebenso gab es im Dezember 2011 mehr ältere Arbeitslose (+ 56) und eine größere Anzahl eine Arbeit suchende ausländische Personen (+ 71). Die Arbeitslosenquote hat sich verglichen mit dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent erhöht.

Nach Auswertung des Jahresergebnisses 2011 kommt man auf einen Monatsbestand von durchschnittlich 3.305 arbeitslose Personen (3.241 / 2010). Der Männeranteil macht 59,7 Prozent aus und ist gegenüber dem Vorjahr etwas kleiner geworden (61,1 Prozent / 2010). Was die Arbeitslosenquote angeht, ist eine Erhöhung von 6,0 auf 6,1 Prozent erfolgt. Auffallend stark gestiegen ist in den vergangenen Jahren, wie in Abbildung 5 nachgewiesen wird, die Zahl der ausländischen Arbeitslosen.

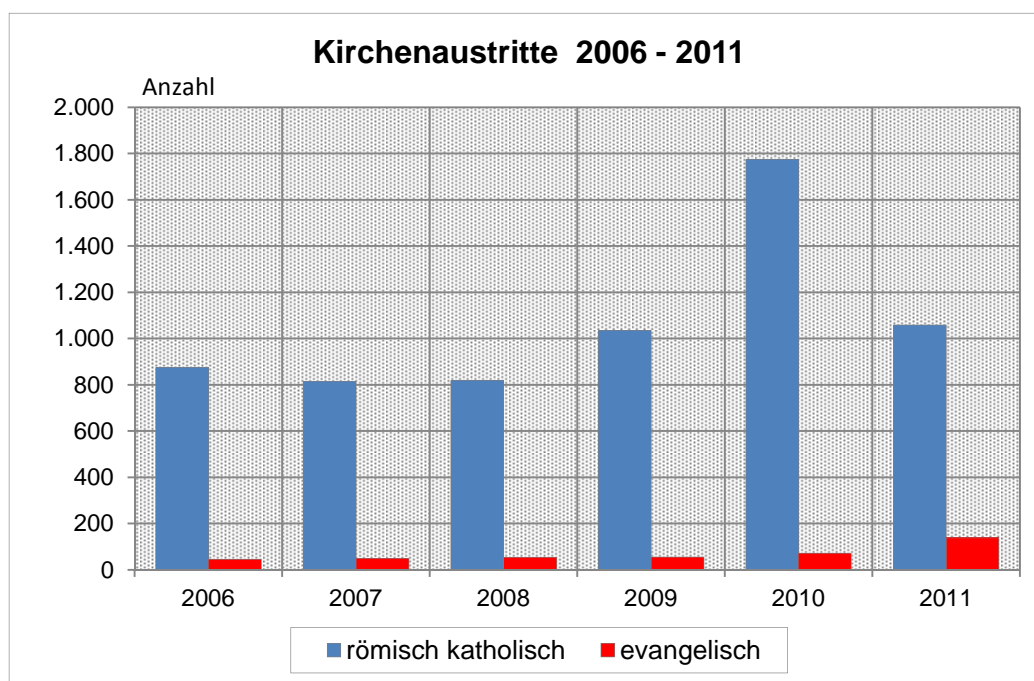
**Abbildung 5:**



Etwas geringere Sorgenfalten als im vergangenen Jahr sah man bei den Verantwortlichen der katholischen Kirche anlässlich der Präsentation der **Austrittszahlen** für das Jahr 2011. Österreichweit lässt sich ein in die gleiche Richtung verlaufender Trend beobachten. Die Zahl der Austritte ist zwar generell kleiner geworden, Zufriedenheit konnte und wollte aber

dennoch nicht gänzlich aufkommen. In Innsbruck haben beispielsweise im Berichtsjahr 1.058 getaufte Mitglieder von der katholischen Kirche durch ihren Austritt Abschied genommen. Nimmt man die Zahl des Jahres 2010 (1.775) als Messlatte, dann ist der Rückgang mit 40,4 Prozent beachtlich. Es erfolgten aber immer noch mehr Austritte als 2009, dem Jahr vor dem Bekanntwerden zahlreicher Missbrauchsfälle in kirchlichen bzw. kirchennahen Einrichtungen. Damals kehrten 1.035 Mitglieder der katholischen Kirche den Rücken. Sieht man sich die altersmäßige Verteilung der Ausgetretenen an, so hebt sich das Alterssegment "30 bis 39 Jahre" deutlich ab. Fast 40 Prozent der ausgetretenen Männer und Frauen gehören der genannten Alterskategorie an. Darüber hinaus sind auch noch die Altersgruppen "30 bis 39 Jahre" (18,9 Prozent) und "40 bis 49 Jahre" (16,1 Prozent) stark besetzt. Die Austritte aus der evangelischen Kirche (AB und HB) haben sich von 2010 auf 2011 fast verdoppelt. Die Zahl ist nämlich von 71 auf 138 geklettert.

Abbildung 6:



Im **Tourismus** ist das Quartalsergebnis – verglichen mit den Vorjahreszahlen – zwar positiv, jedoch nicht aufregend. In den knapp siebzig gewerblichen Betrieben mit inzwischen rund 5.900 Betten, haben von Oktober bis Dezember 155.816 Gäste Quartier bezogen. Der Vorjahreswert war um 0,8 Prozent niedriger. Wie bereits in letzter Zeit öfter zu beobachten war, stehen Zuwächsen bei den inländischen Touristen, Rückgänge auf der Seite der ausländischen Gäste gegenüber. Diese Konstellation ist auch im Berichtsquartal wieder schlagend geworden. Das "Ausländerminus" wurde jedoch erfreulicherweise durch ein "Inländerplus" kompensiert. Die Zahl der inländischen Gäste ist um 7,4 Prozent angewachsen (+ 3.376), jene der ausländischen Touristen hat um 1,9 Prozent (- 2.145) abgenommen. Der Anteil der ein-

heimischen Gäste in den gewerblichen Unterkünften liegt im Berichtsquartal bereits über 30 Prozent. Mehr als zwei Drittel der angereisten Touristen haben einen Betrieb mit 5 bzw. 4 Sternen für ihren Aufenthalt ausgewählt. Für eine 3-Stern Unterkunft haben sich 31 Prozent entschieden, während in einer Herberge der untersten Kategorie (2/1-Sterne) 11 Prozent der Gäste genächtigt haben. Die Ankünfte in den "Qualitätsbetrieben" (5/4-Sterne) sind zahlenmäßig gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben (+ 81), in den 2/1-Stern Unterkünften haben sie sich um 6,2 Prozent verringert. Lediglich die 3-Stern Betriebe können sich über einen durchaus erwähnenswerten Zuwachs von 5,2 Prozent (+ 1.906) freuen.

Von den Unterkunftgebern wurden für das 4. Quartal 266.337 Nächtigungen dem Tourismusverband gemeldet. Die Zahl ist um 1,8 Prozent (+ 4.725) höher als im Vorjahr. Für die Inländernächtigungen wird ein Plus ausgewiesen (+ 6,5 Prozent), die Nächtigungszahl der ausländischen Touristen ist nahezu ident mit jener des vierten Quartals 2010.

Sieht man sich die Nächtigungszahlen der für den Innsbrucker Tourismus wichtigsten Nationen näher an, so stellt man für das Berichtsquartal fest, dass die Übernachtungen der Gäste aus Deutschland (+ 4,7 Prozent), Frankreich (+ 6,9 Prozent) und der Schweiz/Liechtenstein (+ 17,2 Prozent) zugenommen haben. Mehr oder weniger verringert haben sich die Nächtigungen der Touristen aus Italien (- 1,6 Prozent), Spanien (- 4,6 Prozent), dem Vereinigten Königreich (- 11,1 Prozent), den USA (- 7,1 Prozent), aus Südostasien (- 6,6 Prozent) und aus Australien/Neuseeland (- 11,9 Prozent).

Eine leichte Nächtigungseinbuße von 0,4 Prozent mussten die Qualitätsbetriebe (5/4-Sterne) hinnehmen. Bei den 2/1-Stern Unterkünften ist der Rückgang mit 7,7 Prozent kräftiger ausgefallen. In den 3-Stern Betrieben wurde die Vorjahresmarke um 11,9 Prozent übertroffen.

Die kurze Aufenthaltsdauer ist ein Merkmal des Städtetourismus. Im Schnitt bleiben die Gäste weniger als zwei Tage. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich mit 1,7 Tagen als Quartalsergebnis gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Betten der gewerblichen Unterkünfte waren im Beobachtungszeitraum zu knapp fünfzig Prozent ausgelastet. Dabei streut die Auslastung zwischen 40,7 Prozent im November und 56,5 Prozent im Dezember. Die höchste Auslastung erzielten die 5/4-Stern Quartiere, gefolgt von den 3-Stern Unterkünften.

Das Tourismugeschehen in den sonstigen Betrieben (Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime und Schutzhütten) bilanziert für das Berichtsquartal 10.469 Ankünfte und 24.235 Nächtigungen. Dabei steht einer Steigerung bei den Nächtigungen (+ 9,7 Prozent) ein minimaler Rückgang bei den Ankünften (- 0,2 Prozent) gegenüber.

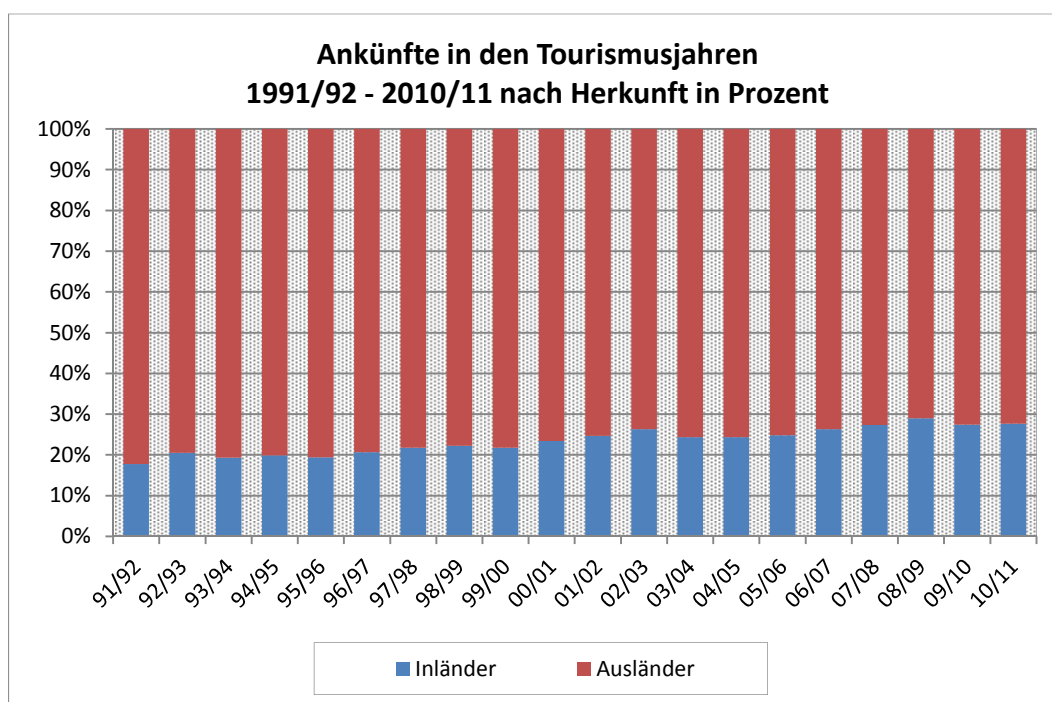
Nach dem Vorliegen aller Monatsergebnisse kann Resümee über das **Kalenderjahr 2011** gezogen werden. Dieses fällt zur Freude der verantwortlichen Touristiker "leicht" positiv aus. Die Gästezahl ist im Berichtsjahr um 3,4 Prozent angewachsen. Die Zahl der einheimischen Touristen hat um 4,8 Prozent zugenommen, bei den ausländischen Gästen lässt sich eine

Erhöhung um 2,9 Prozent ausmachen. Geht man tiefer ins Detail, so hebt sich die Steigerung um 4,2 Prozent bei den deutschen Touristen wohltuend ab. Mehr Gäste als 2010 sind des Weiteren aus Frankreich (+ 8,7 Prozent) und aus Spanien (+ 10,5 Prozent) nach Innsbruck gekommen. Auf weniger Ankünfte als im vergangenen Jahr kamen die Touristen aus Italien (- 2,6 Prozent), Schweden (- 18,6 Prozent) und dem Vereinigten Königreich (- 8,7 Prozent). Einen starken Abwärtstrend weist die amerikanische Gästezahl auf. Sie ist um nicht weniger als 25,6 Prozent geschrumpft. Vom Vorjahreswert sind aktuell nur noch 39.454 Ankünfte übrig geblieben. Die Zahl der russischen Touristen dagegen ist kräftig gewachsen (+ 29,3 Prozent). 12.143 Touristen aus Russland haben im Beobachtungsjahr die Tiroler Landesmetropole als Reiseziel ausgewählt und zumindest eine Nacht hier verbracht.

Die Jahresnächtigungszahl (1.340.946) ist um 0,6 Prozent gestiegen. Die Zuwachsrate bei den Inländernnächtingungen beträgt 1,0 Prozent, während bei den Nächtingungen der Ausländer 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr dazugekommen sind. Um jeweils rund ein Viertel geschrumpft sind die Übernachtungen der Touristen aus Schweden (- 25,2 Prozent) und aus den USA (- 26,3 Prozent). Diesem Aderlass stehen Nächtingungszuwächse der deutschen (+ 0,7 Prozent), französischen (+ 7,9 Prozent) und spanischen (+ 1,1 Prozent) Gäste gegenüber. Um fast 50 Prozent sind die Übernachtungen der russischen Touristen gestiegen.

Das Ergebnis für das **Tourismusjahr 2010/11** hat die Erwartungen erfüllt und kann sich sehen lassen. Die Zahl der Ankünfte (gewerbliche und sonstige Betriebe) war die höchste in den zurückliegenden zwanzig Tourismusjahren.

**Abbildung 7:**





Insgesamt 774.646 Gäste wurden vom 1. November 2010 bis 31. Oktober 2011 registriert. Es handelt sich dabei um das einzige Tourismusjahr, das den Ausgangswert des Tourismusjahres 1991/92 (762.096) überboten hat. Alle übrigen Tourismusjahre der zwanzigjährigen Vergleichsreihe verfehlen die Basiszahl um bis zu 18 Prozent (623.625 Ankünfte im TJ 2002/03).

Bei den Nächtigungen (1.334.788) platziert sich das diesjährige Tourismusjahr an der zweiten Stelle. Lediglich für das Tourismusjahr 1991/92 werden mehr Nächtigungen (1.358.171) ausgewiesen.

**Tabelle 5:** Entwicklung der Ankünfte und Nächtigungen in den Innsbrucker Beherbergungsbetrieben

Tourismusjahr	Ankünfte			Übernachtungen		
	absolut	Rang	1991/92 = 100	absolut	Rang	1991/92 = 100
1991/92	762.096	2	100	1.358.171	1	100
1992/93	696.790	7	91	1.221.422	6	90
1993/94	689.592	9	90	1.194.873	9	88
1994/95	663.159	13	87	1.146.992	15	84
1995/96	649.477	18	85	1.099.062	19	81
1996/97	639.984	19	84	1.086.547	20	80
1997/98	658.867	16	86	1.138.005	17	84
1998/99	661.511	15	87	1.147.702	14	85
1999/00	697.319	6	92	1.184.896	10	87
2000/01	666.016	11	87	1.171.430	13	86
2001/02	649.681	17	85	1.141.709	16	84
2002/03	623.625	20	82	1.118.795	18	82
2003/04	682.798	10	90	1.173.366	12	86
2004/05	663.669	12	87	1.200.784	8	88
2005/06	695.474	8	91	1.204.885	7	89
2006/07	727.966	5	96	1.255.611	5	92
2007/08	738.896	4	97	1.312.030	4	97
2008/09	661.732	14	87	1.175.127	11	87
2009/10	742.454	3	97	1.320.197	3	97
2010/11	774.646	1	102	1.334.788	2	98

Quelle: Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

Trifft man eine Unterscheidung der Gäste nach In- und Ausländern, dann wird ein klarer Trend erkennbar. Während die Zahl der einheimischen Touristen stetig zugenommen hat, ist der ausländische Touristenstrom von Jahr zu Jahr kleiner geworden. Erst in den letzten beiden Tourismusjahren hat hier eine Umkehr stattgefunden und die ausländischen Ankunftsahlen sind wieder auf rund 90 Prozent des Ausgangswertes geklettert, wobei für das Tourismusjahr 2010/11 der zweithöchste Wert (532.732) aufscheint. Während der zwei Beobachtungsdezennien wurde die Basiszahl des Tourismusjahres 1991/92 (569.269) bei den

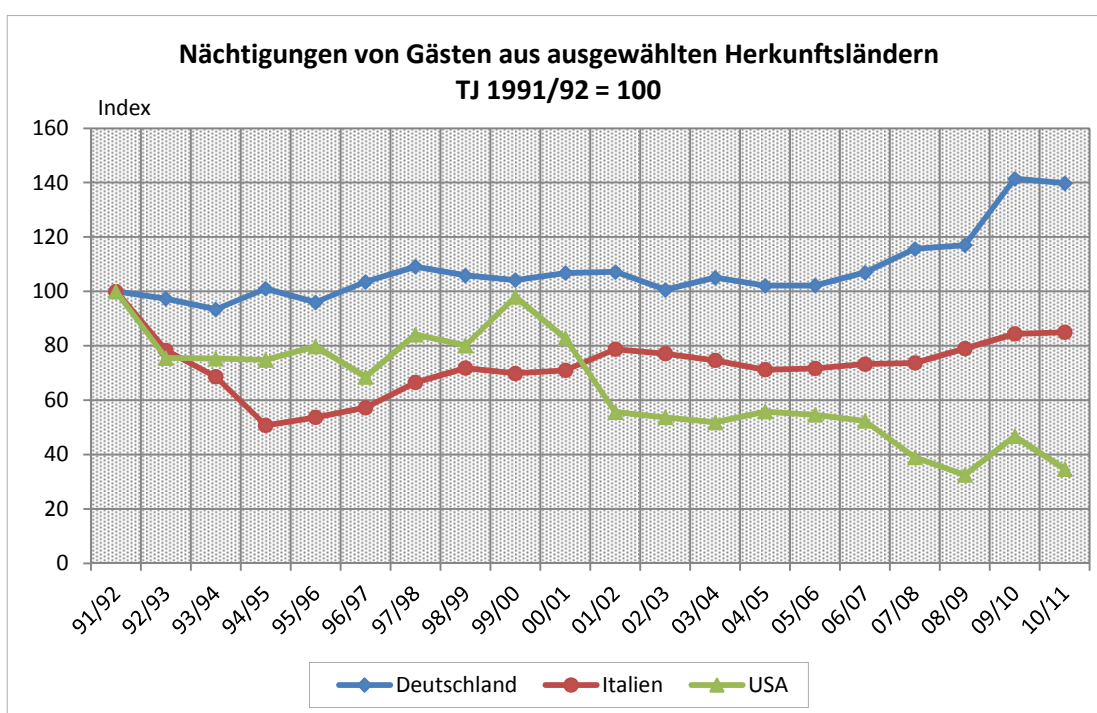
ausländischen Gästen permanent unterschritten. Der größte Abstand bestand dabei im Tourismusjahr 2002/03, als mit 426.395 ausländischen Touristen die Vergleichsziffer um 25 Prozent verfehlt wurde. Eine gegenteilige Entwicklung kann man bei den einheimischen Gästen beobachten. Seit dem Tourismusjahr 1996/97 liegt ihre Zahl ununterbrochen über der Bezugsgröße (123.007). Zuletzt wurden sogar 203.302 einheimische Gäste gemeldet, was im Vergleich mit dem Tourismusjahr 1991/92 einem Plus von 65 Prozent gleichkommt.

Was die Nächtigungen angeht, ist die Situation sehr ähnlich. Zuwächse von beträchtlichem Ausmaß bei den Inländernächtigungen (+ 48 Prozent in der Berichtsperiode) stehen ausländische Nächtigungszahlen gegenüber, die den Ausgangswert all die Jahre hindurch verfehlt haben. Mit 988.542 Ausländernächtigungen wurde im Tourismusjahr 2010/11 zumindest die zweithöchste Zahl in der Beobachtungsperiode erreicht.

Bei den Ankünften ist der Inländeranteil von 17,8 (TJ 1991/92) auf 27,6 Prozent geklettert, und auch bei den Nächtigungen macht die "Einheimischenquote" in der Zwischenzeit bereits mehr als ein Viertel aus.

Ganz unterschiedlich hat sich der Gästestrom ausgewählter Herkunftsländer in den gewerblichen Betrieben im Verlauf von zwanzig Jahren entwickelt. Als überaus treue Klientel haben sich die deutschen Touristen herausgestellt. Ihre Zahl ist, abgesehen von einigen wenigen Tourismusjahren Mitte der 1990er Jahre, ständig größer geworden und hat im Berichtsjahr 2010/11 mit 98.080 Ankünften ein vorläufiges Maximum erreicht. Was die italienischen Gäste angeht, kann man trotz intensiver Werbeinitiativen in deren Entwicklung ein reges Auf und Ab nachverfolgen.

**Abbildung 8:**



Ausgehend von 78.728 Ankünften hat sich die Zahl im Tourismusjahr 1994/95 auf den Minimalwert von 44.985 Ankünften (- 43 Prozent) verringert. Anschließend ist sie dann zwar wieder angewachsen, ohne jedoch den Ausgangswert auch nur annähernd zu erreichen. Im nunmehr letzten Tourismusjahr fehlten auf den Basiswert rund tausend Ankünfte. Die Zahl der spanischen Gäste hat sich halbiert und die amerikanischen Touristen sind selten geworden wie noch nie. Bezogen auf das Basisjahr bewegt sich deren Zahl zwischen 114 (TJ 1999/00) und 37 (TJ 2010/11) Prozent des Ausgangswertes (103.940). Bei den Nächtigungen sind die Zahlen und Veränderungsraten ähnlich turbulent. Eigentlich sind diese Ziffern ein Beweis dafür, wie sehr die Tourismusbranche unbeeinflussbare Ereignisse wie Kriege, Terrorismusdrohungen und wirtschaftliche Veränderungen (Rezession) zu spüren bekommt und Reaktionen verkraften muss. Ermutigend ist in diesem Zusammenhang für die Innsbrucker Tourismuswirtschaft, dass der von den ausländischen Touristen verursachte Gästeschwund durch eine nicht unbeachtliche Zunahme bei den einheimischen Touristen abgefedert wird.

Im internationalen **Kongressgeschehen** hat die Tiroler Landesmetropole in der Zwischenzeit einen guten Namen. Zahlreiche Großveranstaltungen mit hunderten von Teilnehmern werden Jahr für Jahr abgehalten. Allein im Berichtsquartal haben 75 Veranstaltungen im Congress und Messe Innsbruck stattgefunden. Laut Betreiber haben 177.215 Personen daran teilgenommen.

Das **Tiroler Landestheater** bietet Kulturinteressierten ein ausgewogenes Programm. Die konstanten Besucherzahlen sind dabei eine Bestätigung für das abwechslungsreiche Angebot. Zu den 129 Vorstellungen von Oktober bis Jahresende sind 50.433 Personen aus nah und fern gekommen. Daraus resultiert eine durchschnittliche Platzausnützung von 84 Prozent. Im Dezember waren die Plätze im Landestheater sogar zu 89 Prozent besetzt.

Fast 14 Tausend Personen haben sich die Kammer-, Meister- und Symphoniekonzerte angehört.

Einen leichten Besucherrückgang verzeichneten die **Kinos** in der Berichtsperiode. Obwohl die Zahl der Vorstellungen angestiegen ist (+ 113), hat sich die Besucherzahl um 8.530 (- 4,1 Prozent) verringert. Dadurch ist auch die durchschnittliche Platzausnützung auf 15,6 Prozent gesunken.

Laut aktueller Auswertung waren am Jahresende 3.750 **Hunde** angemeldet. Die Rüden sind mit einer Quote von 50,7 Prozent leicht in der Überzahl. Knapp 41 Prozent der registrierten Vierbeiner werden in der Statistik als "Mischlinge" geführt. Mit 203 Exemplaren ist der Yorkshire-Terrier der häufigste Rassehund.

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

### NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	82	81	82	245	272
davon ehelich	47	47	46	140	147
unehelich	35	34	36	105	125
Unehelichenquote (%)	42,7	42,0	43,9	42,9	46,0
Totgeborene	-	-	-	-	1
Gestorbene	92	99	93	284	258
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	-10	-18	-11	-39	14
Eheschließungen	35	28	14	77	94

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

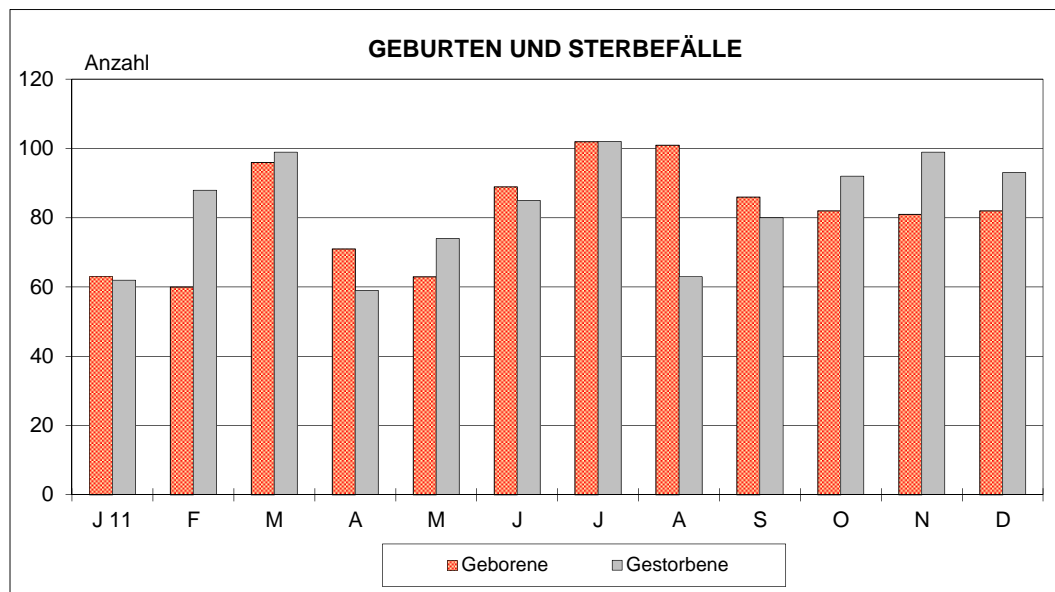
### WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	1.216	838	629	2.683	2.473
darunter Ausländer	634	408	307	1.349	1.179
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	222	132	91	445	355
20 - unter 40 Jahre	873	576	416	1.865	1.713
40 - unter 60 Jahre	103	108	101	312	335
über 60 Jahre	18	22	21	61	70

Wegzüge insgesamt	723	606	615	1.944	1.794
darunter Ausländer	289	224	240	753	659
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	116	85	85	286	226
20 - unter 40 Jahre	450	389	396	1.235	1.080
40 - unter 60 Jahre	125	105	107	337	375
über 60 Jahre	32	27	27	86	113

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	493	232	14	739	679
davon Inländer	148	48	-53	143	159
Ausländer	345	184	67	596	520

Quelle: Lokales Melderegister



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

### WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	1.288	569	361	2.218	2.142
darunter Ausländer	900	365	258	1.523	1.361
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	393	121	61	575	532
20 - unter 40 Jahre	823	343	203	1.369	1.358
40 - unter 60 Jahre	54	89	75	218	207
über 60 Jahre	18	16	22	56	45

Wegzüge insgesamt	383	350	342	1.075	1.006
darunter Ausländer	197	208	220	625	640
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	17	25	23	65	73
20 - unter 40 Jahre	279	236	225	740	714
40 - unter 60 Jahre	63	77	78	218	178
über 60 Jahre	24	12	16	52	41

Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	905	219	19	1.143	1.136
davon Inländer	202	62	-19	245	415
Ausländer	703	157	38	898	721

### INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	764	636	547	1.947	1.894
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	136	131	99	366	305
20 - unter 40 Jahre	477	330	274	1.081	1.114
40 - unter 60 Jahre	109	123	112	344	318
über 60 Jahre	42	52	62	156	157

### INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	199	97	58	354	327
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	13	13	3	29	13
20 - unter 40 Jahre	178	68	44	290	287
40 - unter 60 Jahre	6	11	9	26	24
über 60 Jahre	2	5	2	9	3

### BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) <sup>1)</sup>

Einwohner mit Hauptwohnsitz	121.504	121.768	121.791	121.688	120.454
davon Ausländer	21.094	21.304	21.383	21.260	19.984
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	22.863	23.037	23.011	22.970	22.445
davon Ausländer	9.951	10.089	10.098	10.046	9.174
anwesende Bevölkerung	144.367	144.805	144.802	144.658	142.899
davon Ausländer	31.045	31.393	31.481	31.306	29.158

Quelle: Lokales Melderegister

1) Stand am Monatsende

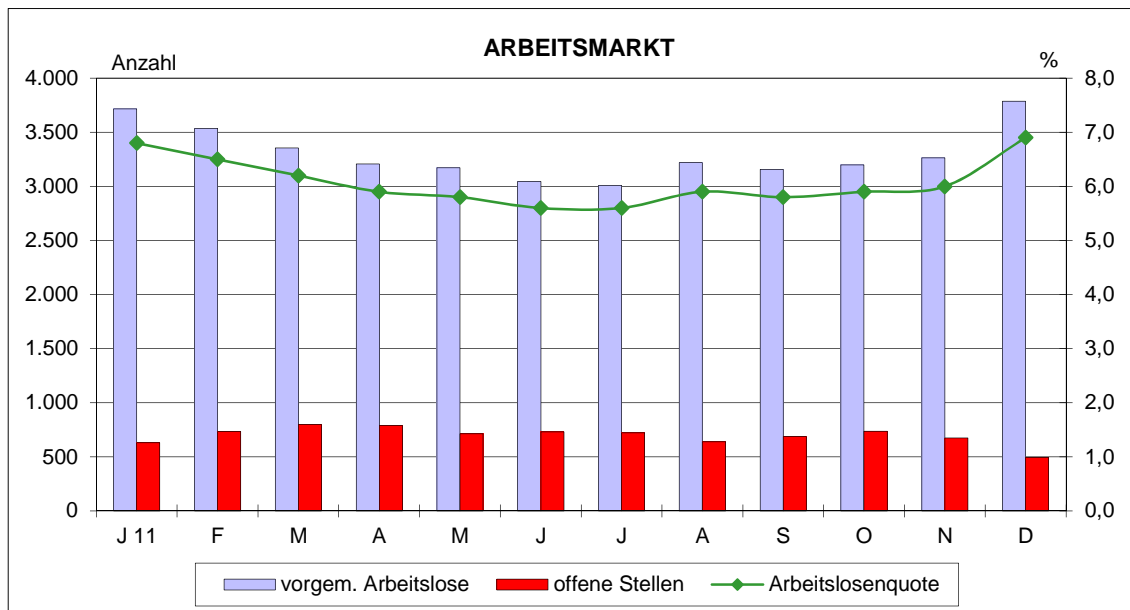
Merkmal	Ende			Dezember	
	Okt.	Nov.	Dez.	2010	2009

## ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	737	675	494	609	497
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	3.197	3.263	3.787	3.585	3.773
<b>männliche Arbeitslose</b>	<b>1.855</b>	<b>1.937</b>	<b>2.438</b>	<b>2.331</b>	<b>2.502</b>
davon aus land-u. forstw. Berufen	22	37	39	43	40
Berufen in Industrie u. Gewerbe	660	737	1.276	1.206	1.339
Handels- u. Verkehrsberufen	332	334	334	348	385
Dienstleistungsberufen	448	451	390	316	347
technischen Berufen	95	95	99	112	94
Verwaltungs- u. Büroberufen	164	149	171	168	183
Gesundheits- u. Lehrberufen	121	122	112	126	107
unbestimmten Berufen	13	12	17	12	7
<b>weibliche Arbeitslose</b>	<b>1.342</b>	<b>1.326</b>	<b>1.349</b>	<b>1.254</b>	<b>1.271</b>
davon aus land-u. forstw. Berufen	8	9	9	10	12
Berufen in Industrie u. Gewerbe	139	135	139	153	172
Handels- u. Verkehrsberufen	257	265	297	249	257
Dienstleistungsberufen	467	471	413	399	390
technischen Berufen	25	24	27	33	32
Verwaltungs- u. Büroberufen	240	219	260	231	245
Gesundheits- u. Lehrberufen	191	194	193	166	157
unbestimmten Berufen	15	9	11	13	6
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	573	556	655	586	628
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	542	594	651	595	584
ausländische Arbeitslose	747	804	1.061	990	957
Arbeitslosenquote (%)	5,9	6,0	6,9	6,5	7,4
Stellenandrangziffer <sup>1)</sup>	4,3	4,8	7,7	5,9	7,6
gemeldete offene Lehrstellen	40	41	34	34	36
vorgemerkte Lehrstellensuchende	116	95	113	119	121

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2010	2009
<b>WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)<sup>1)</sup></b>					
<b>Bauherr</b>					
Juristische Person	3	4	6	13	26
Physische Person	6	4	1	11	22
<b>Baumaßnahmen</b>					
Abbruch mit Neuerrichtung	-	4	1	5	.
Dachgeschoßausbau	2	-	-	2	.
Neuerrichtung	2	3	4	9	.
Umbau	3	1	2	6	.
Zubau (Anbau)	2	-	-	2	.
Zubau (Aufbau)	-	-	-	-	.
<b>Zahl der baubewilligten Wohnungen</b>	<b>17</b>	<b>56</b>	<b>60</b>	<b>133</b>	<b>667</b>
<b>baubewilligte Wohnungen nach dem Rechtsverhältnis</b>					
Eigenbenützung durch Bauwerber	1	7	-	8	14
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
Wohnungseigentum	5	34	10	49	10
Hauptmiete	2	15	46	63	16
sonstiges Rechtsverhältnis	1	-	-	1	-
derzeit nicht bekannt	8	-	4	12	8
<b>baubewilligte Wohnungen nach statistischen Stadtteilen</b>					
Innenstadt	2	-	-	2	4
Mariahilf- St. Nikolaus	-	-	-	-	-
Dreiheiligen- Schlachthof	-	-	-	-	4
Sagen	1	-	4	5	14
Wilten	6	17	-	23	6
Sieglinger- Mentlberg	-	-	-	-	2
Pradl	2	17	-	19	2
Reichenau	-	-	-	-	451
Hötting	-	-	42	42	3
Höttinger Au	-	-	6	6	158
Hötting West	5	16	4	25	8
Hungerburg	-	4	-	4	-
Mühlau	-	-	4	4	6
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	-
Arzl	1	2	-	3	1
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	-	-	-	-	7
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	1
Igl	-	-	-	-	-

1) Bei den oben angeführten Bauvorhabensmeldungen handelt es sich tatsächlich um jene aus dem Jahr 2010. Diese wurden im Zuge der Nachbearbeitung vervollständigt und aktualisiert. Aktuelle Angaben zu den bewilligten Wohnbauvorhaben 2011 sind aus Gründen der Vollständigkeit derzeit nicht veröffentlichbar.

Quelle: AGWR II Online

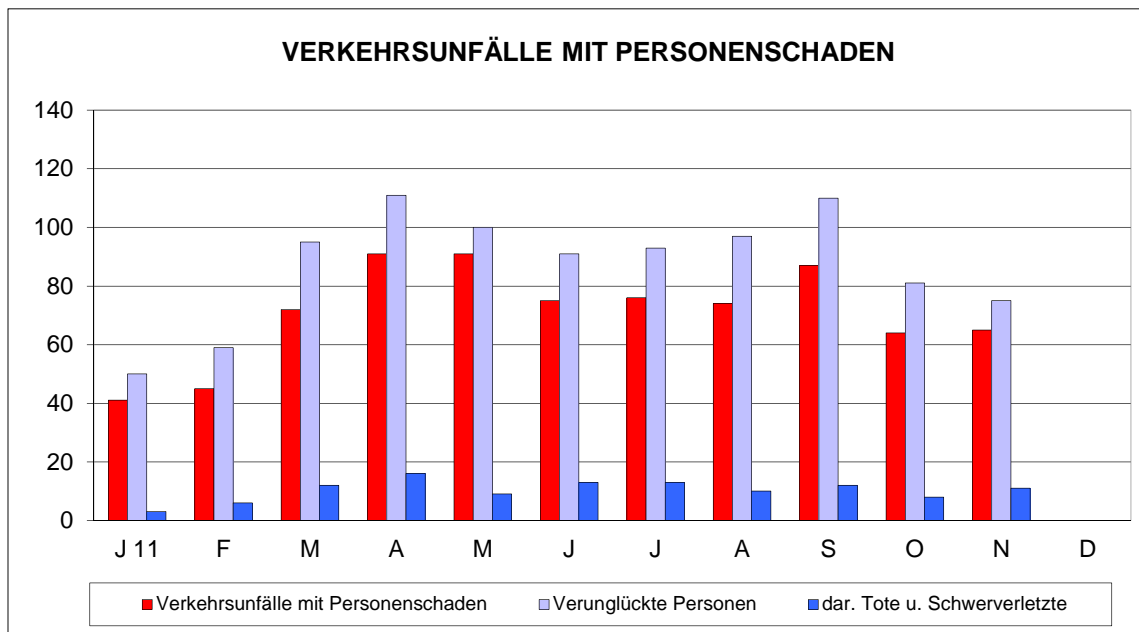
Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

### STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN <sup>1)</sup>

<b>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</b>	64	65	.	.	205
<b>davon im Ortsgebiet</b>	59	61	.	.	192
Freiland	5	4	.	.	13
<b>darunter Alkoholunfälle</b>	7	1	.	.	20
<b>Verunglückte insgesamt</b>	81	75	.	.	265
<b>davon im Ortsgebiet</b>	75	67	.	.	238
Freiland	6	8	.	.	27
<b>davon getötet</b>	-	-	.	.	-
schwer verletzt	8	11	.	.	31
leicht verletzt	71	64	.	.	221
<b>unbek. Verletzungsgrad</b>	2	-	.	.	13
<b>davon Lenker</b>	55	45	.	.	149
Mitfahrer	20	12	.	.	71
Fußgänger	6	18	.	.	45

1) Für Dezember 2011 bis Redaktionsschluss leider keine Daten vorliegend.

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2006	2007	2008	2009	2010

### KRAFTFAHRZEUGBESTAND

<b>Kraftfahrzeuge insgesamt</b>	65.044	65.789	66.311	67.239	68.245
<b>darunter Personenkraftwagen</b>	51.007	51.341	51.424	52.002	52.648
Motorfahräder	3.379	3.433	3.586	3.577	3.649
(Klein-, Leicht-) Motorräder	4.409	4.730	4.895	5.211	5.387
Lastkraftwagen	4.613	4.644	4.763	4.819	4.924
Zugmaschinen	533	547	545	557	565
Sonstige KFZ	915	908	918	899	896
<b>Anhänger mit/ohne Nutzlast</b>	4.124	4.116	4.096	4.142	4.136

Quelle: Statistik Austria



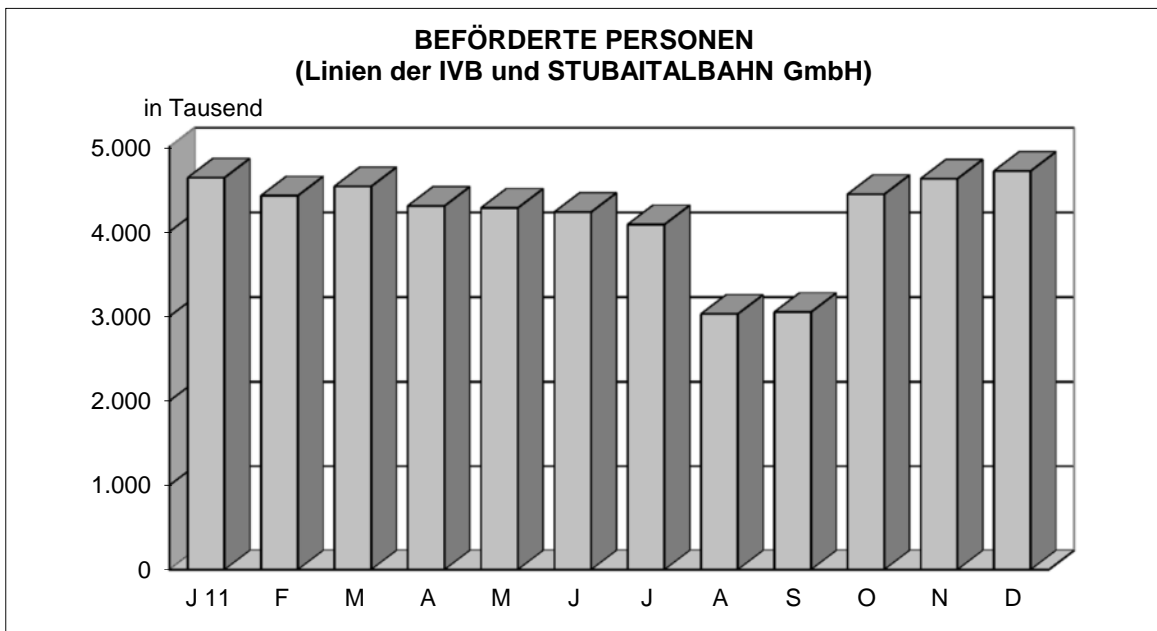
Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

## ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

<b>Straßenbahnlinien 1 und 3</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	622.786	642.589	655.448	1.920.823	2.180.777
<b>Straßenbahnlinie 6 (Iglar)</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	11.232	11.437	11.666	34.335	34.677
<b>Stubaitalbahn</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	93.327	93.564	117.135	304.026	268.955
<b>Omnibuslinien im Ortsverkehr</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	2.897.986	2.990.137	3.049.972	8.938.095	8.490.951
<b>Omnibuslinien im Nahverkehr</b>					
beförderte Personen <sup>1)</sup>	815.254	885.987	880.554	2.581.795	2.553.254

1) ohne Kartenanteil, der durch andere VVT-Unternehmer verkauft wurde; inklusive Sonderfahrten

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



## FLUGVERKEHR

<b>An- bzw. Abflüge</b>	727	625	986	2.338	3.178
davon Linienflüge	639	612	878	2.129	2.917
Charterflüge	88	13	108	209	261
<b>Fluggäste (Linien und Charter)</b>	41.497	31.746	72.061	145.304	187.075
<b>Allgemeine Luftfahrt</b>	2.743	2.889	1.109	6.741	6.380
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) <sup>1)</sup>	994	812	811	2.617	2.726
<b>Fracht- und Gepäckstücke (kg)</b>	35.056	31.938	24.563	91.557	114.516
davon an	18.497	17.067	15.678	51.242	60.524
ab	16.559	14.871	8.885	40.315	53.992
<b>Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)</b>	242.025	163.840	234.141	640.006	821.898
davon an	68.030	51.977	56.679	176.686	358.603
ab	173.995	111.863	177.462	463.320	463.295
<b>Post (kg)</b>	-	-	-	-	40

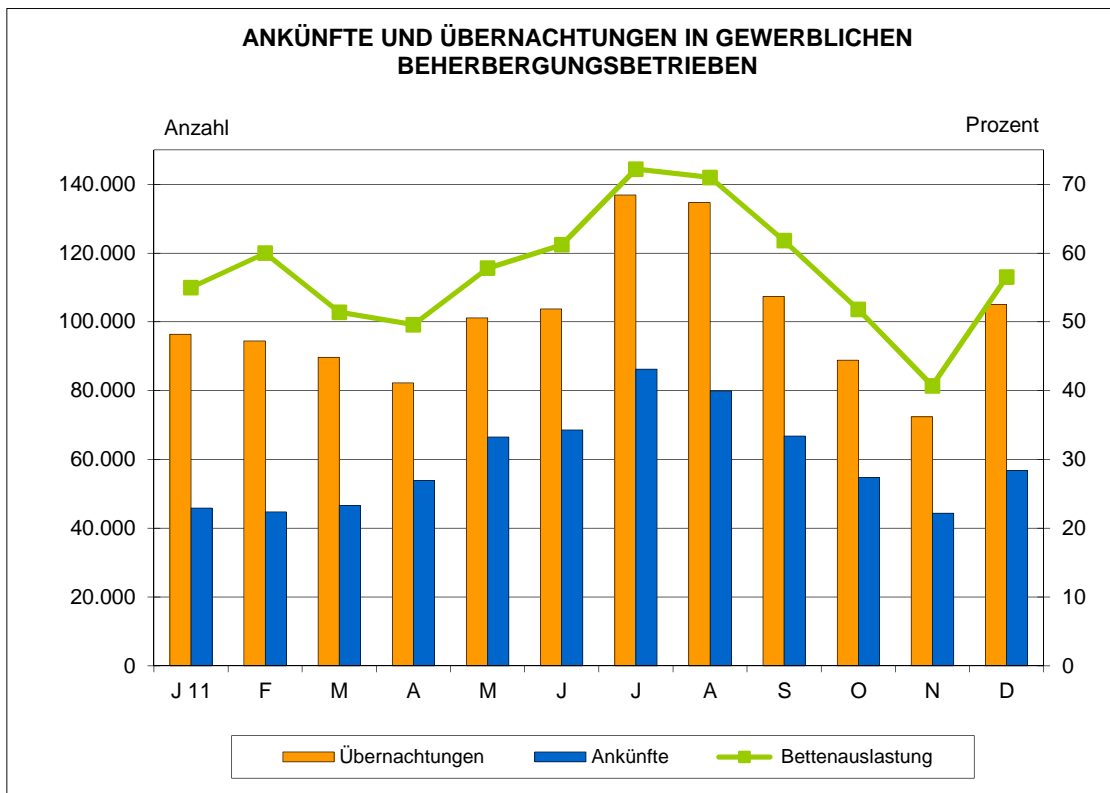
<sup>1)</sup> ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs GmbH

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

**GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE**

Betriebe	70	72	73	72	73
Betten	5.540	5.904	5.956	5.800	5.666
Fremdenankünfte insgesamt	54.689	44.398	56.729	155.816	154.585
dav. aus Österreich	16.524	17.983	14.293	48.800	45.424
aus dem Ausland	38.165	26.415	42.436	107.016	109.161
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	37.031	31.139	37.761	105.931	105.850
3- Stern	13.804	10.224	14.373	38.401	36.495
2/1- Stern	3.854	3.035	4.595	11.484	12.240
Fremdenübernachtungen insgesamt	88.898	72.376	105.063	266.337	261.612
dav. aus Österreich	28.716	28.382	24.821	81.919	76.902
aus dem Ausland	60.182	43.994	80.242	184.418	184.710
dar. aus Deutschland	16.369	10.930	13.613	40.912	39.045
Frankreich	1.076	999	2.107	4.182	3.912
Italien	7.588	9.171	26.836	43.595	44.317
Schweiz/Liechtenstein	5.737	3.833	4.723	14.293	12.195
Spanien	3.327	1.100	1.396	5.823	6.103
Vereinigtes Königreich	1.229	1.021	4.153	6.403	7.200
Australien u. Neuseeland	1.482	570	2.231	4.283	4.860
USA	3.697	2.026	4.971	10.694	11.517
Südostasien	735	479	1.040	2.254	2.414
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	57.760	49.389	67.510	174.659	175.412
3- Stern	23.615	16.918	28.536	69.069	61.699
2/1- Stern	7.523	6.069	9.017	22.609	24.501



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

### GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,6	1,6	1,9	1,7	1,7
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	1,6	1,6	1,8	1,6	1,7
3- Stern	1,7	1,7	2,0	1,8	1,7
2/1- Stern	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
durchschn. Bettenauslastung (%)	51,8	40,7	56,5	49,7	50,1
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	53,9	47,6	61,4	54,4	54,1
3- Stern	58,9	35,2	57,5	50,1	53,3
2/1- Stern	30,7	23,3	34,4	29,4	29,8

### SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE <sup>1)</sup>

Fremdenankünfte	4.185	3.012	3.272	10.469	10.485
Fremdenübernachtungen	8.916	6.935	8.384	24.235	22.090

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quellen: Magistratsabteilung I, Statistik - Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

### CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen	25	30	10	65	74
Veranstaltungen	30	16	29	75	76
Teilnehmer	89.091	53.917	34.207	177.215	228.944

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

### LANDESTHEATER

Vorstellungen	26	35	68	129	136
Besucher	11.564	14.501	24.368	50.433	53.355
durchschn. Platzausnutzung (%)	70,3	80,0	89,0	83,9	84,5

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

### KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	4.084	4.293	5.536	13.913	11.890
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Festwochen d. Alten Musik GmbH, Tir. Landestheater u. Orchester GmbH Innsbruck

### LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.187	2.113	2.272	6.572	6.459
Besucher	58.545	62.403	76.467	197.415	205.945
durchschn. Platzausnutzung (%)	13,8	15,5	17,6	15,6	16,5

Quelle: Magistratsabteilung IV, Referat Gemeindeabgaben - Vorschreibung

### INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	20.704	18.494	10.568	49.766	44.698
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

### JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige Mütter	5	7	7	6	5
Rechtsvertretung	1.669	1.645	1.632	1.649	1.758

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Jugendwohlfahrt - Rechtsvertretung

### GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	24.113	22.772	23.046	23.310	23.520
Angestellte	56.985	57.205	56.970	57.053	56.157
Selbstversicherte	2.257	2.231	2.263	2.250	2.433
Kriegshinterbliebene	11	11	11	11	12
zusammen	83.366	82.219	82.290	82.625	82.123

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

### KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.789	1.789	1.789	1.789	1.822
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.051	1.349	716	1.039	1.035
Verpflegstage	46.481	46.146	41.962	134.589	138.469
durchschn. Bettenausnützung (%)	83,8	86,0	75,7	81,8	82,7
Verweildauer (Tage)	5,8	5,6	5,4	5,6	5,6

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital (vorläufige Daten)

### INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	654	655	666	658	664
verabreichte Essen	14.796	14.499	14.742	44.037	45.114

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

### MINDESTSICHERUNG

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.915	1.885	1.942	2.612	2.197
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoausgaben im ... . Quartal in 1.000 Euro				
	4./2011	3./2011	2./2011	1./2011	4./2010
Mindestsicherungsausgaben insgesamt	4.144	3.980	3.448	3.431	3.267
dar. Hilfe zur Sicherung des Lebensunterh.	1.724	1.704	1.465	1.690	1.203
Hilfe zur Sicherung des Wohnbedarfes	2.070	2.034	1.730	1.534	1.522
Schutz bei Krankheit / Krankenversich.	283	186	195	141	357

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Mindestsicherung

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

## HAUSKRANKENPFLEGE <sup>1)</sup>, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

<b>Haushalts- und Altenhilfe</b>					
versorgte Personen; Einrichtungen	691	712	719	707	719
dar. männlich	214	225	227	222	204
weiblich	474	484	489	482	513
dav. in keiner Pflegestufe	181	202	213	199	233
Pflegestufe 1	130	137	140	136	137
Pflegestufe 2	215	219	213	216	208
Pflegestufe 3	99	91	89	93	78
Pflegestufe 4	54	51	51	52	47
Pflegestufe 5	9	9	10	9	12
Pflegestufe 6	3	3	3	3	3
Pflegestufe 7	0	0	0	0	1
dar. bis 40. Lebensjahr	.	.	.	13	21
41 bis 50	.	.	.	34	44
51 bis 60	.	.	.	52	50
61 bis 65	.	.	.	43	47
66 bis 70	.	.	.	53	55
71 bis 75	.	.	.	86	63
76 bis 80	.	.	.	83	95
81 bis 85	.	.	.	151	145
86 bis 90	.	.	.	166	165
über 90	.	.	.	92	70
Pflegestunden insgesamt	5.387	5.725	5.633	16.745	16.213
dav. Haushaltshilfe	2.676	2.968	2.942	8.586	8.300
Pflegehilfe	1.543	1.474	1.316	4.333	4.713
Hauskrankenpflege <sup>1)</sup>	1.041	1.164	1.249	3.454	2.892
Hauskrankenpflege (mediz.)	127	120	126	373	307

<sup>1)</sup> nichtmedizinische Hauskrankenpflege

## VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

<b>Eigenveranstaltungen</b>	57	65	51	173	186
Teilnehmer	686	900	836	2.422	2.566
<b>Fremdveranstaltungen</b>	102	132	99	333	352
Teilnehmer	1.103	1.482	1.138	3.723	3.897

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige Gmbh

## MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

<b>Mittagstisch in städt. Schulen</b>					
Tagesheimschulen	24	24	24	24	24
betreute Kinder	1.270	1.248	1.238	1.252	1.243
konsumierte Essen	14.516	15.415	11.612	41.543	41.730
<b>Mittagstisch in städt. Kindergärten</b>					
Kindergärten	27	27	27	27	25
betreute Kinder	693	710	704	702	669
konsumierte Essen	8.891	9.486	7.121	25.498	23.451
<b>Mittagstisch in städt. Horten</b>					
Horte	10	10	10	10	10
betreute Kinder	374	368	361	368	373
konsumierte Essen	5.581	5.663	4.327	15.571	16.476

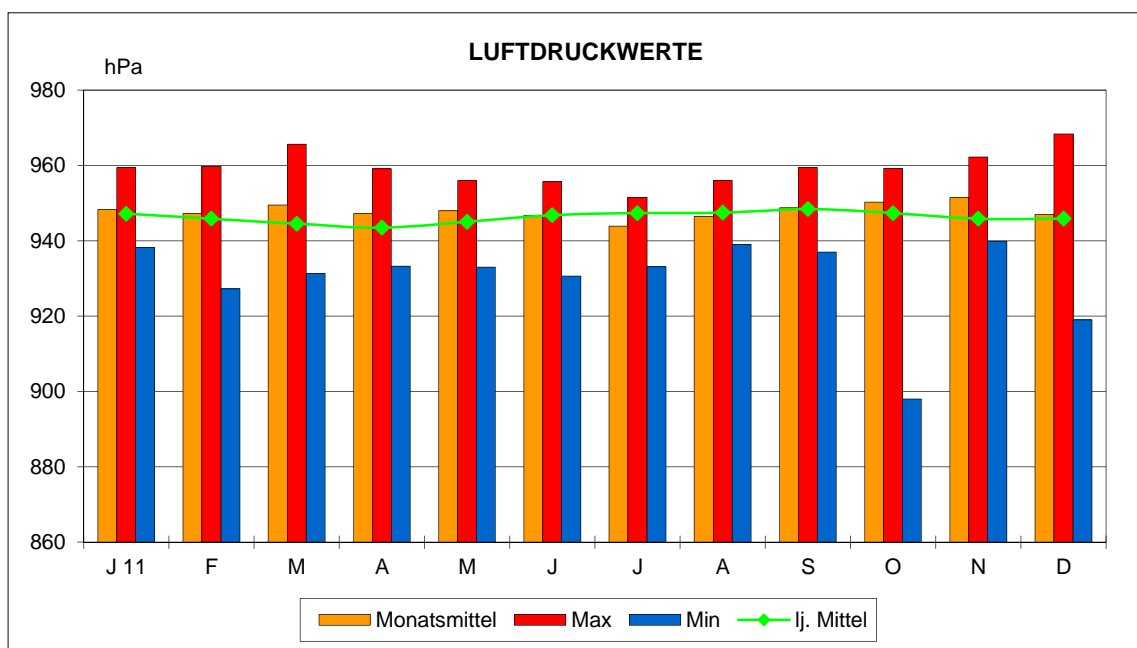
Quelle: Magistratsabteilung V, Referat Schulverwaltung, Referat Kinderbetreuungseinrichtungen

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

### WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	950,3	951,5	947,0	949,6	941,3
Maximum	959,2	962,3	968,4	968,4	958,3
Tag	14.	26.	26.	26.12.	4.11.
Minimum	937,3	939,9	919,0	919,0	914,1
Tag	25.	4.	16.	16.12.	8.11.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	8,8	4,6	1,4	4,9	4,6
Maximum	26,3	22,0	13,8	26,3	24,0
Tag	3.	6.	2.	3.10.	8.10.
Minimum	-2,5	-5,0	-7,3	-7,3	-10,1
Tag	23.	25.	20.	20.12.	19.12.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	79	74	86	80	79
Sonnenscheindauer (Stunden)	211,8	181,7	57,1	450,6	307,8
Bewölkungsmittel (Zehntel)	4,8	4,2	7,8	5,6	7,5
Niederschlagsmenge (mm)	107,6	-	112,1	219,7	170,6
größte Tagesmenge (mm)	37,1	-	24,1	37,1	17,8
Tag	10.	-	22.	10.10.	24.10.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	-	52	52	62
Tage mit Niederschlägen	8	-	16	24	38
davon mit Regen	7	-	4	11	20
Schneeregen	1	-	4	5	1
Schneefall	-	-	8	8	17
Tage mit Schneedecke	-	-	14	14	32
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	4	6	1	11	10
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	3	19	17	39	34
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	-	-	1	1	9
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	3	-	-	3	-
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	-	-	-	-
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	8	7	2	17	3
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	7	2	19	28	45
Tage ohne Sonne	3	-	10	13	19

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			4. Quartal	
		Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

## MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

### SCHWEFELDIOXID (SO<sub>2</sub>)

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	2	5	5	4	4
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	5	12	10	12	8

### STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	40	91	73	68	46
	Andechsstr.	41	124	85	83	43
	Sadrach	8	27	26	20	.
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	105	195	189	195	130
	Andechsstr.	129	298	250	298	180
	Sadrach	29	95	104	104	.

### STICKSTOFFDIOXID (NO<sub>2</sub>)

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	43	60	61	55	49
	Andechsstr.	37	61	61	53	45
	Sadrach	21	37	40	33	.
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	63	90	94	94	89
	Andechsstr.	58	103	100	103	91
	Sadrach	34	60	65	65	.

### OZON (O<sub>3</sub>)

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	20	16	8	15	13
	Sadrach	31	21	19	24	23
	Nordkette	79	83	76	79	75
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Andechsstraße	58	74	35	74	63
	Sadrach	62	76	53	76	90
	Nordkette	106	95	91	106	102

### FEINSTAUB PM10 GRAV.

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	18	32	26	25	22
	Andechsstr.	20	41	34	32	25
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	31	55	52	55	50
	Andechsstr.	41	84	67	84	68

### FEINSTAUB PM2.5 GRAV.

Monatsmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	12	23	22	19	17
Max. Tagesmittel (µg/m <sup>3</sup> )	Fallmerayerstr.	21	38	48	48	42

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Waldschutz - Luftgüte

Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

### WASSERVERSORGUNG

<b>Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen</b>					
insgesamt (1.000 m <sup>3</sup> )	3.372	3.179	2.948	9.499	10.400
<b>Schüttung der Mühlauer Quellen</b>					
Max. Schüttung (l/sec.)	1.138	1.127	1.037	1.138	1.398
Min. Schüttung (l/sec.)	1.079	1.040	921	921	790
<b>Wasserabgabe insgesamt (1.000 m<sup>3</sup>)</b>	1.063	947	956	2.966	2.847
angeschlossene Objekte	12.316	12.323	12.328	12.322	12.248

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### STROMVERSORGUNG - NETZSTATISTIK (MWh)

<b>Bruttoeinspeisung</b>	72.492	75.717	81.908	230.117	234.264
dav. Einspeisung aus dem TIWAG-Netz	38.593	53.820	65.182	157.596	156.125
Einspeisung von Stromerzeugern	33.899	21.897	16.726	72.522	78.138
<b>Netzverluste</b>	3.166	3.316	3.588	10.070	10.261
Lieferung in das TIWAG-Netz	205	-	-	205	43
<b>Abgabe aus dem Netz an Verbraucher</b>	69.122	72.401	78.320	219.842	223.959

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### GASVERSORGUNG

<b>Gasbezug (1.000 Nm<sup>3</sup>)</b>	5.375	7.657	10.297	23.329	25.460
angeschlossene Objekte	6.253	6.271	6.280	6.268	6.183

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### KLÄRANLAGE INNSBRUCK <sup>1)</sup>

<b>Behandelte Abwassermenge (1.000 m<sup>3</sup>)</b>	1.644,0	1.090,8	1.409,4	4.144,1	4.285,3
<b>Schmutzstoffe</b>					
<b>Organische Verschmutzung (BSB5 <sup>2)</sup>)</b>					
Zulauf (in Tonnen)	492,0	447,2	482,4	1.421,5	1.551,3
Restverschmutzung (Tonnen)	6,2	4,0	5,4	15,6	22,8
Reinigungsleistung in %	98,7	99,1	98,9	98,9	98,5
<b>Stickstoff</b>					
Zulauf (in Tonnen)	63,6	67,5	67,9	199,0	217,2
Restverschmutzung (Tonnen)	8,2	12,1	15,5	35,8	43,2
Reinigungsleistung in %	87,1	82,1	77,1	82,0	80,2
<b>Phosphor</b>					
Zulauf (in Tonnen)	10,4	10,6	10,6	31,6	31,6
Restverschmutzung (Tonnen)	0,4	0,4	1,9	2,7	4,5
Reinigungsleistung in %	95,7	96,4	82,4	91,5	85,7

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB5: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



Merkmal	Monat			4. Quartal	
	Okt.	Nov.	Dez.	2011	2010

### ABFALLUMLADESTATION AHRENTAL <sup>1)</sup> (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	5.664	6.077	5.328	17.069	14.155
davon Hausmüll <sup>2)</sup>	4.367	4.468	4.318	13.153	10.799
Sperrmüll	1.256	1.566	976	3.798	2.821
Sonstige Abfälle	41	44	34	119	535

1) Betriebsaufnahme mit 1. 1. 2009

2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### DEPONIERUNG AHRENTAL <sup>1)</sup> (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	854	4.631	10.815	16.301	2.184
davon Baurestmassen	649	1.415	386	2.450	1.904
Massenabfälle	34	321	40	394	63
Reststoffe	172	2.895	10.389	13.456	217

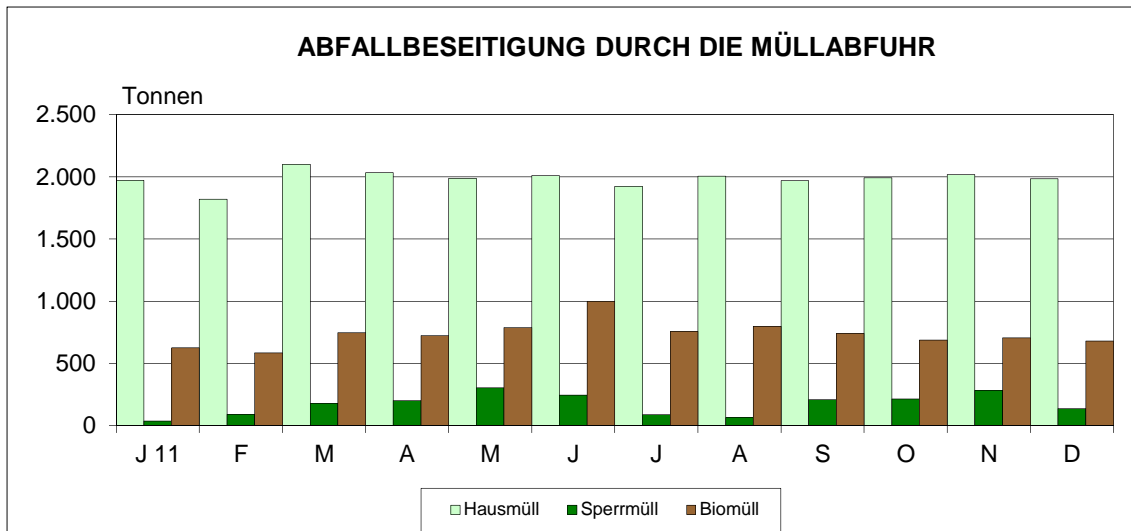
1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1. 2009

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

### ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.891	3.007	2.804	8.703	8.180
davon Hausmüll	1.991	2.017	1.985	5.992	5.577
Sperrmüll	214	285	138	637	584
Biomüll	687	705	681	2.073	2.019

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



### BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	1.028,4	1.062,4	1.050,1	3.141,0	2.576,6
Altmetalle - Metallverpackung	37,0	36,2	39,5	112,7	112,4
Altkunststoff	248,8	228,0	236,0	712,8	702,7
Altglas (Hohlglass - Container)	250,6	305,3	236,9	792,9	729,7
Altglas (Flachglas)	15,2	10,3	12,9	38,4	34,1
Problemstoffe	16,5	22,6	18,3	57,4	49,2
Kühlgeräte	15,6	31,7	8,2	55,4	56,2
Altmetalle - Eisenschrott	77,1	69,3	64,4	210,8	223,2
Elektronikschrott	80,2	89,4	73,4	243,0	254,7

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

## Vornamen 2011

Die Frage, welchen Namen das Baby bekommen soll, beschäftigt werdende Eltern, Paten und Verwandtschaft meist schon lange vor der Geburt. Es ist sicher eine der wichtigsten Entscheidungen, die Eltern am Beginn des Erdendaseins für ihr Kind zu treffen haben, weshalb sie wohl überlegt sein muss. Es handelt sich schließlich um eine Entscheidung, die nur in Ausnahmefällen rückgängig zu machen ist und deren Folgen ein ganzes Leben lang nachwirken. Daher stellt die Namenswahl für die Verantwortlichen, wenn sie das Kindeswohl im Auge haben wollen, eine große Herausforderung dar. Faktum ist mittlerweile, dass das Namensgut von Jahr zu Jahr reichhaltiger und ausgefallener wird. Viele Eltern entschließen sich für einen außergewöhnlichen Vornamen, einen, der nicht schon mehrfach im Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft vorkommt. Nicht selten lassen sie sich dabei vom Zeitgeschmack und von Modephänomenen leiten, ohne oft die Folgen für den Träger oder die Trägerin ins Kalkül zu ziehen. Aber auch Eigenerfahrungen mit Namensträgern – positive oder negative – können für die Namenswahl ausschlaggebend sein. Die Welt der Vornamen wurde gerade im 20. Jahrhundert immer internationaler. Viele der bis dahin gängigen germanischen und nordischen Namen mussten vermehrt hebräischen, griechischen und lateinischen Platz machen. Auch ein starker anglo-amerikanischer Einfluss hat sich dazugesellt. Über den Konsum internationaler Medien wurden fremdsprachige Namen bekannt und sickerten in unser angestammtes Namensgut ein. Die nicht zu übersehenden Änderungen in der Namensgebung führen Kultursoziologen auf mehrere Faktoren zurück, von denen die wichtigsten hier angeführt werden:

- Verlust familieninterner Traditionen; Benennungen nach dem Vater, Großvater oder Paten, sind rar geworden.
- Das Streben nach Individualität: Die Einzigartigkeit der Kinder soll sich auch in einzigartigen Namen widerspiegeln.
- Das Vermeiden von Namen, die für die Eltern- und Großelterngeneration typisch sind.
- Erhöhter Konsum von Massenmedien, in denen Produktionen aus den USA, Großbritannien und Frankreich dominieren.
- Verstärkte Internationalisierung der Kultur.

Es gibt also mannigfach Ursachen, Gründe und Faktoren, warum Eltern einen Namen auswählen oder auch ablehnen. Thomas Mann appelliert daher an die Vernunft und an das Verantwortungsbewusstsein der Eltern, indem er meint: "Der Name ist ein Stück des Seins und der Seele".

Für die Neugeborenen des Berichtsjahres, 1.011 an der Zahl, haben die Innsbrucker Eltern das Namensangebot reichhaltig ausgeschöpft. 240 männliche und 262 weibliche Vornamen kamen dabei zum Zug. Die Zahl jener Vornamen, die in der Statistik als "Solisten" geführt werden, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Heuer wurden beispielsweise nicht weniger als 166 Buben- und 198 Mädchennamen lediglich einmal vergeben.

Der "Vornamenswettkampf 2011" endete zumindest auf der Knabenseite mit einem unerwarteten Ergebnis. Der angesichts der langen Siegesserie als nahezu unschlagbar geltende Lu(c)ka(s) wurde nach neunjähriger Vorherrschaft vom Thron gestoßen.

**Tabelle 1:** Knabennamen 2011 mit mindestens drei Nennungen

Name <sup>1)</sup>	Nennungen	Name <sup>1)</sup>	Nennungen
Ja(c)kob	15	Noah	5
Luc(k)a(s)	13	Aaron	4
Paul	12	Ali	4
Maximilian	11	Felix	4
Valentin(o)	11	Manuel	4
F(Ph)ilip(p)	10	Matthias	4
Leon	9	Patrick	4
David	8	Sebastian	4
Elia(s)	8	Daniel	3
Fabian	8	Dario	3
Julian	8	Emanuel	3
Alexander	6	Emil	3
Jonas	6	Eric(k)	3
Leo	6	Florian	3
Samuel	6	Gabriel	3
Simon	6	Jonathan	3
Tobias	6	Lorenz	3
Benjamin	5	Muhammed	3
Dominik	5	Nic(k)olas	3
Matteo	5	Nils	3
Moritz	5	Vincent	3

1) Phonetisch gleichlautende Namen wurden zusammengefasst, Doppelnamen bei der Stammform gezählt

Quelle: Lokales Melderegister

Auf den allseits begehrten obersten Platz des Siegespodestes ist ihm Ja(c)kob nachgefolgt. Dieser ist vom achten Rang des Vorjahres an die Spitze vorgerückt. In der Vergangenheit war Ja(c)kob eher als Mitläufer bekannt, denn ein Siegertyp. Seine beste Platzie-

rung schaffte er 2008 mit Rang 4. Heuer führt Ja(c)kob die männliche Vornamenshitliste mit 15 Nennungen souverän an.

Lu(c)ka(s), der Triumphator von 2002 bis 2010, ist an die zweite Stelle abgerutscht. Mit 13 Nennungen konnte er den Angriff des drittgerihten Paul (12 Nennungen) nochmals erfolgreich abwehren. Wie Ja(c)kob kam auch Paul wegen seines Abschneidens in der Vergangenheit nicht zwingend für einen vorderen Platz in Frage. Der nunmehrige Sprung aufs Treppchen kann also durchaus als Überraschung angesehen werden. Die jeweils elf Nennungen von Maximilian und Valentin(o) brachten diese auf die vierte Position. Während Maximilian schon Topergebnisse vorweisen kann – Rang zwei in den Jahren 2007 und 2008 – stellt es für Valentin(o) das beste Abschneiden seit langem dar. F(Ph)ilip(p) findet man an der fünften Stelle (10 Nennungen), gefolgt von Leon (9 Nennungen). Achtmal scheinen die Vornamen David, Elia(s), Fabian und Julian in der diesjährigen Vornamensstatistik auf, sechsmal Alexander, Jonas, Leo, Samuel, Simon und Tobias. David und Felix, die 2010 unmittelbar die Ränge hinter Lu(c)ka(s) eingenommen haben, konnten ihre Spitzenplätze nicht erfolgreich verteidigen und wurden nach hinten durchgereicht (Positionen 7 und 10).

In der Fülle von Einzelnamen - einige werden hier bunt gemischt angeführt - wie Achilleas, Atlas, Borja, Diego, Enoch, Florens, Henrik, Lino, Magnus, Marlon, Moses, Oskar, Orlando, Quirin, Roman, Severin, Tristan, Valerio und Yasin, kommt die Namensvielfalt zum Ausdruck. Neben zahlreichen fremdländisch klingenden Namen sind darunter auch Namen wie Ferdinand, Gustav, Karl und Ludwig, die vor nicht allzu langer Zeit noch zum gängigen Namensgut gezählt haben.

**Tabelle 2:** Die beliebtesten Knabennamen 2011 mit fünfjährigem Rückblick

Vorname	Rang... im Jahr...					Rangsumme
	2011	2010	2009	2008	2007	
Ja(c)kob <sup>1)</sup>	1	8	8	4	5	26
Lu(c)ka(s) <sup>1)</sup>	2	1	1	1	1	6
Paul	3	8	8	6	5	30
Maximilian	4	6	4	2	2	18
Valentin(o) <sup>1)</sup>	4	7	14	9	8	42
F(Ph)ilip(p) <sup>1)</sup>	5	5	10	7	6	33

1) Phonetisch gleichlautende Namen wurden zusammengefasst, Doppelnamen bei der Stammform gezählt

Quelle: Lokales Melderegister

Nimmt man die fünf beliebtesten Bubennamen 2011 näher in Augenschein und verfolgt deren Entwicklung seit 2007, so lässt sich über die erzielten Rangsummen eine Reihung

erstellen. Mit der Rangsumme 6, resultierend aus vier ersten Plätzen und einem zweiten Rang, liegt Lu(c)ka(s) mit Respektabstand in Führung. Auf der zweiten Position folgt Maximilian mit der Rangsumme 18 und erst danach kommt der diesjährige Sieger Ja(c)kob (Rangsumme 26). Die Rangsummen von Paul (30) und F(Ph)ilip(p) (33) bringen diese auf die Plätze vier und fünf. Valentin nimmt in diesem Jahresvergleich den sechsten Rang ein (Rangsumme 42).

Auch bei den Mädchennamen gab es mit Sara(h) eine neue Siegerin. Sie liegt mit siebzehn Nennungen überlegen in Front. Sof(ph)ia, die von 2008 bis 2010 dominierte, verlor ihren Titel nicht zu verteidigen und ist Zweite geworden (13 Nennungen).

**Tabelle 3:** Mädchennamen mit mindestens drei Nennungen

Name <sup>1)</sup>	Nennungen	Name <sup>1)</sup>	Nennungen
Sara(h)	17	Alina	4
Sof(ph)ia	13	Annabell(a)(e)	4
Anna	10	Elena	4
Emilia(e)	9	Elis(a)	4
Julia(ie)	9	Flora	4
Eme(i)ly	8	Isabel(l)a	4
Hanna(h)	8	Luisa	4
Leonie	8	Mari(j)a	4
Valentina	8	Melissa	4
Emma	7	Nina	4
Lena	7	Vanessa	4
Lisa	7	Amelie(y)	3
Johanna	6	Aurelia	3
Laura	6	Ella	3
Marie	6	Emina	3
Theresa	6	Eva	3
J(Y)asmin	6	Frida	3
Lia	5	Greta(e)	3
Lil(l)i(y)	5	Kat(h)a(e)rina	3
Lina	5	Klara	3
Magdalena	5	Lara	3
Mia	5	Margaret(h)a(e)	3
Selina	5	Mat(h)ilda	3
Vic(k)toria	5	Maya	3

1) Phonetisch gleichlautende Namen wurden zusammengefasst, Doppelnamen bei der Stammform gezählt

Quelle: Lokales Melderegister

Den dritten Platz eroberte mit Anna ein "Evergreen" (10 Nennungen). Sie weist keinerlei Abnützungerscheinungen auf und ist all die Jahre hindurch immer im Spitzenfeld gelandet. Der gute Ruf und die Beständigkeit, die Anna vorausseilen, werden durch einen Kommentar eines Fachjournalisten untermauert, der in diesem Zusammenhang meint, "wer weder zu modern noch zu exotisch sein will, wer einen zeitlos schönen und zugleich positiv besetzten Namen sucht, dem sei empfohlen, eine Tochter zu bekommen und sie Anna zu nennen. Das gilt immer und überall." Auf die vierte Position hat sich Emilia(e) vorgearbeitet (9 Nennungen). Sie muss ihren Rang mit Julia(ie), der Siegerin der Jahre 1988, 1990, 1993, 1994 und 2004, teilen. Fünfte sind Eme(i)ly, Hanna(h), Leonie und Valentina geworden (8 Nennungen). Die Namen Emma, Lena und Lisa wurden für jeweils sieben Babies ausgewählt. Mit sechs Nennungen liegen Johanna, Laura, Marie, Theresa und J(Y)asmin noch im erweiterten Mittelfeld.

Unter den weiblichen "Unikaten" findet man Namen wie Alessia, Amela, Anastasia, Brooklyn, Carlotta, Dora, Elifnaz, Frida, Gloria, Lemuella, Lorenta, Mercedes, Ornella, Ronja, Sumeja und Wilma.

**Tabelle 4:** Die beliebtesten Mädchennamen 2011 mit fünfjährigem Rückblick

Vorname	Rang... im Jahr...					Rangsumme
	2011	2010	2009	2008	2007	
Sara(h) <sup>1)</sup>	1	11	3	11	3	29
Sof(ph)ia <sup>1)</sup>	2	1	1	1	4	9
Anna	3	2	2	2	1	10
Emilia(e) <sup>1)</sup>	4	7	14	10	12	47
Julia(ie) <sup>1)</sup>	4	3	9	6	6	28
Eme(i)ly <sup>1)</sup>	5	8	5	7	7	32
Hanna(h) <sup>1)</sup>	5	8	4	3	4	24
Leonie	5	11	3	9	4	32
Valentina	5	10	8	7	7	37

1) Phonetisch gleichlautende Namen wurden zusammengefasst, Doppelnamen bei der Stammform gezählt

Quelle: Lokales Melderegister

Zieht man die Rangverteilung des diesjährigen Spitzenfeldes in den vergangenen fünf Jahren als Wertungskriterium heran, dann liegt Sof(ph)ia mit drei ersten, einem zweiten und einem vierten Platz in Front (Rangsumme 9). Ihr dicht auf den Fersen ist Anna, die einmal Erste, dreimal Zweite und zuletzt Dritte wurde (Rangsumme 10). Podestplätze gab es

zwischen 2007 und 2011 auch für die Nächstgereihten Hanna (einer), Julia (einer) und Sara(h) (drei). Auch Leonie (Rangsumme 32) lächelte 2009 als Dritte vom Siegerfoto.

**Tabelle 5:** Siegerliste der Mädchen- und Knabenvornamen seit 1988

Jahr	Spitzenreiter waren bei den...	
	Mädchen	Knaben
1988	Julia	Daniel
1989	Stefani(e)	Florian, Manuel
1990	Julia, Stefani(e)	Daniel
1991	Lisa	Daniel
1992	Lisa	Dominik(c) , Florian
1993	Julia	Daniel
1994	Julia	Daniel
1995	Lisa	Matt(h)ias
1996	Sara(h)	Simon, Luk(c)a(s)
1997	Anna	Fabian
1998	Kat(h)arina	Matt(h)ias
1999	Sara(h) , Anna	Luk(c)a(s)
2000	Kat(h)arina	Daniel
2001	Anna	Florian
2002	Anna	Luk(c)a(s)
2003	Hanna(h)	Luk(c)a(s)
2004	Julia	Luk(c)a(s)
2005	Anna	Luk(c)a(s)
2006	Anna	Luk(c)a(s)
2007	Anna	Luk(c)a(s)
2008	Soph(f)ie(a)	Luk(c)a(s)
2009	Soph(f)ie(a)	Luk(c)a(s)
2010	Soph(f)ie(a)	Luk(c)a(s)
2011	Sara(h)	Ja(c)kob

1) Phonetisch gleichlautende Namen wurden zusammengefasst, Doppelnamen bei der Stammform gezählt

Anna hat zwischen 1988 und 2011 am öftesten den Sieg bei den Mädchennamen davongetragen (7-mal). Ihr folgt Julia mit fünf ersten Plätzen. Bei den Knabennamen liegt Luc(k)a(s) mit nicht weniger als elf Siegen überlegen voran. Daniel ist 6-mal ganz oben am Podest gestanden. Dreimal war Florian Erster, zweimal Mat(t)hias und je einmal haben Manuel, Domini(c)k, Simon, Fabian und Ja(c)kob die männliche Vornamenshitliste angeführt.

## Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2011

### 1. Hauptwohnsitzbevölkerung

Innsbrucks Hauptwohnsitzbevölkerung ist im vergangenen Dezennium langsam aber stetig gewachsen. Lediglich zwischen 2007 und 2008 musste ein leichter Rückgang (- 438 Personen) hingenommen werden. Die jährlichen Steigerungsraten resultieren aus positiven Wanderungsbilanzen, welche die schon längere Zeit zu beobachtenden negativen Geburtenbilanzen bis dato noch kompensieren können. Am Jahresanfang 2012 waren im lokalen Melderegister 121.791 Personen mit Hauptwohnsitz gespeichert. Gegenüber dem Ausgangsstand des Jahres 2002 - damals ergab die Inventur eine Zahl von 114.674 Personen - hat sich der Wert um 7.117 Einwohner bzw. 6,2 Prozent erhöht.

**Tabelle 1:** Einwohner mit Hauptwohnsitz 2002 – 2011 nach Geschlecht

Jahr	Einwohner mit Hauptwohnsitz				in Prozent	
	Männer	Frauen	zusammen	2002 = 100	Männer	Frauen
2002	53.993	60.681	114.674	100,0	47,1	52,9
2003	54.269	60.799	115.068	100,3	47,2	52,8
2004	54.835	61.171	116.006	101,2	47,3	52,7
2005	55.496	61.684	117.180	102,2	47,4	52,6
2006	55.918	61.998	117.916	102,8	47,4	52,6
2007	56.293	62.337	118.630	103,4	47,5	52,5
2008	56.196	62.026	118.222	103,1	47,5	52,5
2009	56.848	62.736	119.584	104,3	47,5	52,5
2010	57.327	63.170	120.497	105,1	47,6	52,4
2011	58.099	63.692	121.791	106,2	47,7	52,3

Quelle: Lokales Melderegister

Die Zuwachsraten sind geschlechtsspezifisch jedoch unterschiedlich ausgefallen. Während der Männerbestand um 7,6 Prozent angewachsen ist, hat die Zahl der Frauen um 5,0 Prozent zugenommen. Dieser Umstand wirkt sich auch in der Geschlechtsverteilung insofern aus, als die Männerquote von 47,1 (2002) auf 47,7 (2011) Prozent gestiegen, der Frauenanteil jedoch von 52,9 (2002) auf 52,3 (2011) Prozent gesunken ist.

Analysiert man die gemeldeten Personen im Untersuchungszeitraum in Bezug auf ihre Staatsbürgerschaft, dann stößt man auf gänzlich unterschiedliche Zuwachsraten. Während sich der Inländerbestand bloß marginal verändert hat (+ 1,5 Prozent), liegt die Ausländerzahl um nicht weniger als 36 Prozent über jener des Jahres 2002. Generell ist dabei festzuhalten, dass im Ausländersegment, zum Unterschied von der einheimischen Bevölkerung, die Frauenquote stabil unter der 50-Prozentmarke angesiedelt ist. Zuletzt wurde



ein Frauenanteil von 48,4 Prozent errechnet. In absoluten Zahlen ausgedrückt ist die Zahl der ausländischen Einwohner im Beobachtungszeitraum von 15.737 auf 21.383 geklettert. Das geringe Wachstum verdanken wir demnach nahezu ausschließlich einer positiven Geburten- und Wanderungsbilanz der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. In Tabelle zwei lässt sich die geschilderte Entwicklung gut nachverfolgen.

**Tabelle 2:** Hauptwohnsitzbevölkerung 2002 – 2011 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	...Einwohner waren...			2002 = 100		
	Inländer	Ausländer	zusammen	Inländer	Ausländer	zusammen
2002	98.937	15.737	114.674	100	100	100
2003	99.210	15.858	115.068	100	101	100
2004	99.684	16.322	116.006	101	104	101
2005	100.114	17.066	117.180	101	108	102
2006	100.484	17.432	117.916	102	111	103
2007	100.554	18.076	118.630	102	115	103
2008	100.206	18.016	118.222	101	114	103
2009	100.582	19.002	119.584	102	121	104
2010	100.424	20.073	120.497	102	128	105
2011	100.408	21.383	121.791	101	136	106

Quelle: Lokales Melderegister

An einigen wichtigen Kennzahlen lassen sich die Auswirkungen des demografischen Wandels ablesen. Die Kinderquote wird nun bereits über einen längeren Zeitraum von Jahr zu Jahr kleiner. Der Prozentanteil der unter 15-Jährigen ist von 21,6 auf zuletzt 18,8 zurückgegangen. Gleichzeitig ist die Altersquote von 36,0 auf 37,8 Prozent angewachsen. Die Werte streuen im Untersuchungszeitraum zwischen 36,0 und 38,1 Prozent. Gemessen wird dabei der Anteil der über 60-Jährigen am Segment "15 bis unter 60" Jahre. Orientiert man sich an den absoluten Veränderungen spezifischer Altersgruppen, dann kommt man beispielsweise in der Alterskategorie "unter 15 Jahre" am Ende der Untersuchungsperiode auf ein Minus von 1.033 Personen (- 6,6 Prozent). Gleichzeitig ist bei der Zahl der 15 bis unter 60-jährigen Einwohner ein Zuwachs um 4.976 Personen (+ 6,8 Prozent) erfolgt. Kräftig zugenommen hat die Gruppe der über 60-Jährigen. Sie hat sich von 26.200 auf 29.400 erhöht (+ 12,1 Prozent). Bei der Sexualproportion sind die Veränderungen nicht gravierend ausgefallen. Die Kennziffer "Männer auf 100 Frauen" hat sich von 89,0 (2002) auf 91,2 (2011) erhöht. Wichtig für die Prognose zukünftiger Geburten ist die Kenntnis der Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter. Als Bezugsgröße werden dabei die Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren zusammengefasst. Der Anteil dieser Gruppe an der gesamten Hauptwohnsitzbevölkerung ist im Untersuchungszeitraum relativ konstant bei 22 Prozent gelegen. Der Zuwachs der Personen in den höheren Altersgruppen

schlägt sich auch im Durchschnittsalter nieder. Dieses ist im Verlauf des Dezenniums von 41,0 auf 41,6 Jahre angestiegen.

**Tabelle 3:** Ausgewählte demografische Kennzahlen 2002 – 2011

Jahr	Demografische Abhängigkeitsquotienten				Frauen von 15 bis unter 45 Jahren in % <sup>5)</sup>	Durchschnittsalter
	Kinder <sup>1)</sup>	Alter <sup>2)</sup>	Gesamt <sup>3)</sup>	Sexualproportion <sup>4)</sup>		
2002	21,6	36,0	57,6	89,0	22,1	41,0
2003	21,4	36,6	58,0	89,3	22,1	41,1
2004	21,1	36,9	58,1	89,6	22,0	41,2
2005	20,9	36,7	57,6	90,0	22,1	41,2
2006	20,4	37,1	57,5	90,2	22,1	41,3
2007	20,2	37,6	57,8	90,3	22,1	42,4
2008	20,1	38,1	58,2	90,7	22,0	41,4
2009	19,7	38,1	57,7	90,6	22,1	41,5
2010	19,6	38,1	57,7	90,8	22,1	41,5
2011	18,8	37,8	56,7	91,2	22,0	41,6

1) unter 15-Jährige in Prozent der 15- bis unter 60-Jährigen

2) über 60-Jährige in Prozent der 15- bis unter 60-Jährigen

3) unter 15-Jährige + über 60-Jährige in Prozent der 15- bis unter 60-Jährigen

4) Männer auf 100 Frauen

5) in Prozent der Gesamtbevölkerung

Quelle: Lokales Melderegister; eigene Berechnungen

Eine bei der Planung zukünftiger Senioreneinrichtungen, insbesondere von Pflegeheimen, wichtige Altersgruppe stellen die "Hochbetagte" (85 Jahre und älter) dar.

**Tabelle 4:** Hochbetagte (85 Jahre und älter) 2002 – 2011

Jahr	Einwohner 85 Jahre und älter			2002 = 100			Sexualproportion <sup>1)</sup>
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	
2002	653	2.001	2.654	100	100	100	32,6
2003	602	1.927	2.529	92	96	95	31,2
2004	620	1.935	2.555	95	97	96	32,0
2005	663	2.100	2.763	102	105	104	31,6
2006	699	2.209	2.908	107	110	110	31,6
2007	707	2.332	3.039	108	117	115	30,3
2008	725	2.357	3.082	111	118	116	30,8
2009	730	2.400	3.130	112	120	118	30,4
2010	737	2.399	3.136	113	120	118	30,7
2011	786	2.432	3.218	120	122	121	32,3

1) Männer auf 100 Frauen      Quelle: Lokales Melderegister

Die Zahl der über 85-jährigen Männer hat sich in der Untersuchungsperiode um rund zwanzig Prozent erhöht, jene der Frauen hat um 22 Prozent zugenommen. Insgesamt gesehen gehören der genannten Altersgruppe momentan 3.218 Personen an, das sind um 564 Personen mehr als zu Beginn des Beobachtungszeitraumes. Die Männer stellen in diesem Alterssegment eine Minderheit dar. Zwischen 30 und 32 Männer stehen hundert Frauen gegenüber.

Wie bereits eingangs ausgeführt, ist der ausländische Bevölkerungsteil stark gewachsen. Innerhalb der einzelnen Altersgruppen ist dessen Verteilung jedoch recht unterschiedlich, wie man der Tabelle 5 entnehmen kann.

**Tabelle 5:** Ausländeranteil nach Altersgruppen 2002 – 2011

Jahr	Altersgruppe von...bis unter...Jahren in Prozent							zusammen
	unter 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 u. älter	
2002	16,5	10,8	20,6	18,0	13,9	14,4	5,8	13,7
2003	15,5	10,6	20,6	18,9	13,5	15,0	5,9	13,8
2004	14,5	11,0	21,6	19,5	13,3	15,9	6,2	14,1
2005	14,6	11,6	22,7	20,6	13,5	15,9	6,4	14,6
2006	13,7	11,6	23,1	21,7	13,7	15,9	6,6	14,8
2007	14,0	11,5	23,9	22,9	14,2	15,8	6,9	15,2
2008	14,4	11,7	24,3	23,6	14,1	14,8	6,7	15,2
2009	14,7	12,5	25,0	25,0	15,0	14,5	7,2	15,9
2010	15,5	12,9	26,1	26,6	16,0	14,1	7,8	16,7
2011	16,2	14,2	27,8	27,7	17,3	13,8	8,0	17,6

Quelle: Lokales Melderegister

Über den stärksten Besatz verfügen die beiden Altersgruppen "20 bis unter 30" und "30 bis unter 40" Jahre. Knapp 55 Prozent aller ausländischen Männer und Frauen können diesen beiden Kategorien zugeordnet werden. Die Quoten sind im Verlauf der zehn Beobachtungsjahre von rund zwanzig Prozent auf jeweils 28 Prozent geklettert. Kaum verändert haben sich die Anteile in den höheren Altersgruppen. 14 Prozent der gemeldeten Ausländer gehören dem Alterssegment "50 bis unter 60" Jahre an. Der Anteil der über 60-Jährigen ist von 5,8 Prozent (2002) auf 8,0 Prozent (2011) gestiegen. Die unter 10-Jährigen sind im ausländischen Bevölkerungsteil mit 16,2 Prozent vertreten. Seit 2006 ist die Quote (13,7 Prozent) im Steigen begriffen.

Personen aus 141 verschiedenen Ländern, von Afghanistan bis Simbabwe, halten sich in Innsbruck auf. Die meisten ausländischen Staatsbürger (ca. 90 Prozent) stammen aus Europa und etwa vier Prozent aus Asien. Die Kontinente Amerika und Afrika sind ungefähr gleich stark vertreten. Bei 221 Personen ist die Staatsbürgerschaft ungeklärt, bei 71

sogar unbekannt. Unter der Rubrik "staatenlos" wurden zum Erhebungsstichtag 24 Personen geführt.

Seit Österreichs Beitritt zur Europäischen Union gewinnen die Verflechtung und der Bevölkerungsaustausch mit den EU-Ländern zusehends an Bedeutung. Allein aus den 26 Mitgliedsstaaten halten sich zur Zeit 10.435 Personen in Innsbruck auf und haben hier ihren Hauptwohnsitz angemeldet.

**Tabelle 6:** EU-Bürger mit Hauptwohnsitz 2006 - 2011

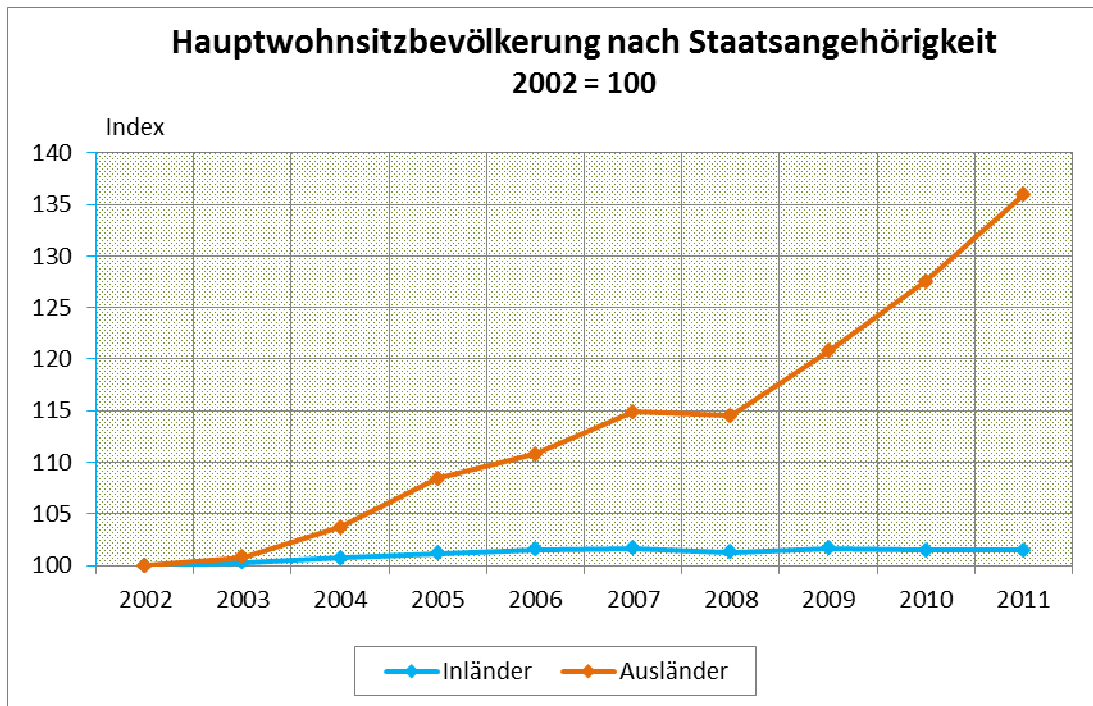
Nation	Einwohner mit Hauptwohnsitz						+ / - 06 - 11
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Belgien	34	29	22	25	26	33	-1
Bulgarien	143	156	168	192	236	281	138
Dänemark	27	25	28	28	27	29	2
Deutschland	3.137	3.544	3.718	4.203	4.713	5.263	2.126
Estland	1	2	1	4	4	8	7
Finnland	42	57	39	53	48	57	15
Frankreich	218	222	200	205	207	217	-1
Griechenland	93	86	92	98	87	106	13
Vereinigtes Königreich	196	190	193	196	215	234	38
Irland	31	33	42	41	44	53	22
Italien	2.030	2.065	1.919	2.011	2.110	2.282	252
Lettland	6	8	9	14	17	15	9
Litauen	9	12	10	12	24	21	12
Luxemburg	182	191	152	155	153	160	-22
Malta	3	4	4	4	4	5	2
Niederlande	144	145	136	145	141	146	2
Polen	203	228	224	231	250	263	60
Portugal	30	41	38	40	45	51	21
Rumänien	168	203	241	299	376	415	247
Schweden	108	115	103	102	105	105	-3
Slowakei	62	70	69	70	85	99	37
Slowenien	44	47	46	56	57	72	28
Spanien	100	101	112	117	128	176	76
Tschechische Republik	70	69	70	73	85	95	25
Ungarn	179	175	160	189	189	246	67
Zypern	3	4	4	3	3	3	0
<b>Insgesamt</b>	<b>7.263</b>	<b>7.822</b>	<b>7.800</b>	<b>8.566</b>	<b>9.379</b>	<b>10.435</b>	<b>3.172</b>

1) Quelle: Lokales Melderegister

Die größte Gruppe unter den EU-Bürgern stellen die deutschen Staatsangehörigen. Ihr Anteil macht schon mehr als fünfzig Prozent aus. Seit 2006 ist die Zahl der deutschen Staatsbürger um 2.126 Personen (+ 67,8 Prozent) angestiegen. Das italienische Kontin-

gent, das zweitstärkste unter den EU-Bürgern, umfasst 2.282 Personen. Die Zuwachsrate gegenüber 2006 beträgt 12,4 Prozent. Kräftig zugenommen hat die Zahl der bulgarischen (+ 138) und rumänischen (+ 247) Staatsbürger. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass sich Angehörige aller EU-Staaten, sogar solche aus Estland, Malta und Zypern, in Innsbruck niedergelassen haben.

Abbildung 1:



Jener Personenkreis, der über einen Migrationshintergrund verfügt, erhöht sich von Jahr zu Jahr. Das Wissen um diese Zahl ist gerade im Hinblick auf Integrationsmaßnahmen fast unverzichtbar geworden.

**Tabelle 7:** Einwohner mit Hauptwohnsitz nach Migrationshintergrund

Migrationshintergrund	Geburtsort	Staatsbürgerschaft	Personen
primär	Ausland	ausländische	18.701
sekundär	Inland	ausländische	2.701
tertiär	Ausland	inländische	10.462
ohne	Inland	inländische	89.865
<b>Insgesamt</b>			<b>121.729</b>

Quelle: Lokales Melderegister; Stand 15. Jänner 2012

Nahezu drei Viertel (73,8 Prozent) der Hauptwohnsitzbevölkerung sind im Inland geboren und besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft, weshalb man sie nicht zur Migrationsbevölkerung zählt. Einen primären Migrationshintergrund weisen jene Personen auf, die nicht im Inland geboren sind und eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen. Der Anteil dieser Gruppe macht 15,4 Prozent aus. Ausländern mit einem inländischen Geburtsort wird definitionsmäßig ein sekundärer Migrationshintergrund unterstellt. Diese Gruppe bestand am Auswertungstichtag (15. Jänner 2012) aus 2.701 Männern und Frauen und erreicht eine Quote von 2,2 Prozent. 10.462 Einwohner sind im Ausland zur Welt gekommen und inzwischen aber eingebürgert worden (tertiärer Migrationshintergrund). Deren Anteil schlägt sich mit 8,6 Prozent zu Buche.

## 2. Nebenwohnsitzbevölkerung

Bei der Nebenwohnsitzbevölkerung handelt es sich um jene Einwohnergruppe, die aus melderechtllicher und auch statistischer Sicht die größten Probleme bereitet. Der Grund liegt darin, dass sich dieser Personenkreis, der in der Hauptsache aus Schülern und Studenten besteht, in den meisten Fällen zwar anmeldet, aber beim Wegzug oft auf die erforderliche Abmeldung vergisst. Da dieses Fehlverhalten in der Regel keine Konsequenzen nach sich zieht, wird man dieses Manko zu akzeptieren haben und interne Kontroll- und Korrekturmechanismen ins Auge fassen müssen.

Trotz aller Vorbehalte, die vor allem die Summe der Personen mit Nebenwohnsitz betrifft, interessiert im Vergleich mit der Hauptwohnsitzbevölkerung die Zusammensetzung der beiden unterschiedlichen Segmente.

**Tabelle 8:** Einwohner mit Nebenwohnsitz nach Staatsangehörigkeit 2002 – 2011

Jahr	...Einwohner waren...			2002 = 100		
	Inländer	Ausländer	zusammen	Inländer	Ausländer	zusammen
2002	12.405	3.444	15.849	100	100	100
2003	13.143	4.813	17.956	106	140	113
2004	13.374	5.423	18.797	108	157	119
2005	13.411	5.933	19.344	108	172	122
2006	13.431	6.550	19.981	108	190	126
2007	13.525	7.254	20.779	109	211	131
2008	13.598	7.817	21.415	110	227	135
2009	13.374	8.447	21.821	108	245	138
2010	13.302	9.211	22.513	107	267	142
2011	12.913	10.098	23.011	104	293	145

Quelle: Lokales Melderegister

Die Auswertung aus dem lokalen Melderegister hat zum Jahresende einen Stand von 23.011 Einwohner mit Nebenwohnsitz ergeben. Zu Untersuchungsbeginn haben 15.849 Personen über einen Nebenwohnsitz in Innsbruck verfügt. Wie schon bei der Hauptwohnsitzbevölkerung sticht der starke Zuwachs im Ausländersegment dem Insider ins Auge. Die Zahl der ausländischen Staatsbürger mit Nebenwohnsitz ist (wäre!!) auf Basis der uns momentan zur Verfügung stehenden Datenquellen von 3.444 auf 10.098 Personen geklettert. Auf der Inländerseite sind die Ziffern - was wiederum durchaus plausibel erscheint - relativ stabil geblieben.

Stellt man ausgewählte Altersgruppen der Haupt- und Nebenwohnsitzbevölkerung einander gegenüber, dann wird der unterschiedliche Altersaufbau mehr als deutlich.

**Tabelle 9:** Einwohner mit Nebenwohnsitz nach speziellen Altersgruppen 2003 - 2011

Jahr	Altersgruppe von...bis unter...Jahren			zusammen	in Prozent	
	unter 30	30 - 60	60 und mehr		< 30 Jahre	> 60 Jahre
2003	12.169	4.774	1.013	17.956	67,8	5,6
2004	12.643	5.073	1.081	18.797	67,3	5,8
2005	12.838	5.357	1.149	19.344	66,4	5,9
2006	13.083	5.699	1.199	19.981	65,5	6,0
2007	13.472	6.022	1.285	20.779	64,8	6,2
2008	13.545	6.512	1.358	21.415	63,3	6,3
2009	13.464	6.900	1.457	21.821	61,7	6,7
2010	13.566	7.402	1.545	22.513	60,3	6,9
2011	13.472	7.927	1.612	23.011	58,5	7,0

Quelle: Lokales Melderegister

Die Alterskategorie "< 30 Jahre", in welche die Mehrheit der Studenten fällt, ist weitaus am stärksten besetzt. Ihr Anteil an der Nebenwohnsitzbevölkerung, der am Beginn der Vergleichsreihe (2003) mehr als zwei Drittel ausgemacht hat, ist in der Zwischenzeit kleiner geworden. Zuletzt ist die Quote dieser Altersgruppe unter die 60-Prozentmarke gerutscht. In der Hauptwohnsitzbevölkerung gehören dieser Alterskategorie knapp dreißig Prozent der gemeldeten Personen an. Die Anteile der beiden anderen Altersgruppen (30 bis unter 60 Jahre; 60 und mehr Jahre) haben leicht zugelegt. Bei den über 60-Jährigen hat sich der Prozentanteil von 5,6 auf 7,0 erhöht. In der Hauptwohnsitzbevölkerung ist die Quote mehr als dreimal so groß. Ein weiteres Merkmal, in dem der unterschiedliche Altersaufbau zum Ausdruck kommt, betrifft das Durchschnittsalter. Dieses beträgt laut aktueller Berechnung für die Nebenwohnsitzbevölkerung 32,1 Jahre und liegt um knapp zehn Jahre unter jenem der Hauptwohnsitzbevölkerung.